



Unter die Räder:
Was Autofahrer tun können, um Radler besser zu schützen, steht auf Seite 8.

Ergebnisse der Migrantenbeiratswahl 2010
Mehr Grün für den Platz der alten Synagoge
Freiburger Verkehrs AG legt Rekordzahlen vor
Oberbürgermeister ehrt erfolgreiche Hauptschüler

Lesen ist in:
Mehr Ausleihen denn je vermeldet die Stadtbibliothek für das Jahr 2009. Was zum Erfolg beigetragen hat, steht auf Seite 7.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 30. Juli 2010 – Nr. 533 – Jahrgang 23

Über 400 zusätzliche Kita-Plätze geplant

Bedarfsplanung für 2010/2011 beschlossen

Einstimmig hat der Gemeinderat am Dienstag der Bedarfsplanung für Kindertagesstätten für das Jahr 2010/2011 zugestimmt. Künftig soll es mehr Plätze und längere Betreuungszeiten geben.

Wie die Bedarfsanalyse ergab, gibt es derzeit zu wenig Plätze, sowohl für Kinder unter als auch über drei Jahren. Auch der Bedarf an Ganztagesplätzen, längeren Öffnungszeiten und kürzeren Ferien ist größer als das Angebot.

In die Bedarfsplanung 2010/2011 wurden daher für Kinder von drei bis sieben Jahren 190 zusätzliche Plätze in Ganztagesgruppen und Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) aufgenommen. Für Kinder unter drei Jahren werden 240 zusätzliche Plätze geschaffen, 2011 soll diese Zahl nochmals erhöht werden. Die Versorgungsquote für Kinder über drei Jahren liegt damit bei 96 Prozent, die der unter Dreijährigen bei 26 Prozent. Bis 2013 soll die Quote weiter verbessert werden.

Um dem Wunsch nach längeren Öffnungszeiten für die 3- bis 7-Jährigen nachzukommen, werden acht Regelgruppen in VÖ-Gruppen und vier VÖ-Gruppen in Ganztagesgruppen umgewandelt. Ganztages- und VÖ-Angebote machen damit

mehr als zwei Drittel des Angebots aus. Wie stark die Ganztagesbetreuung weiter ausgebaut wird und ob die Ferienzeiten in Zukunft kürzer ausfallen können, will die Verwaltung mit Blick auf die Kosten bei den Haushaltsberatungen prüfen.

Die Fraktionen im Gemeinderat zeigten sich einfallreich, was die Schaffung zusätzlicher Kindergartenplätze angeht. Die Vorschläge reichten von der Prüfung geeigneter Bauplätze für Kitas (JF/Die Grünen) über die Verlagerung von Hortplätzen an Schulen bis hin zur Förderung altersgetrennter Gruppen an Stelle der betreuungsinintensiveren altersgemischten Gruppen (CDU). Angeregt wurde auch, eine zentrale Vergabe der Plätze nach Wünschen der Eltern einzuführen.

Einig waren sich die Gemeinderäte darin, dass die Stadtverwaltung weiterhin alle Anstrengungen unternehmen soll, den Bedarf an Plätzen genau zu prüfen und die Versorgung sicherzustellen. Dies gilt insbesondere für die einzelnen Stadtteile, in denen die Betreuungssituation teils sehr unterschiedlich ausfällt.

Die Mehrausgaben für die zusätzlichen Betreuungsplätze von Kindern über drei Jahren und längere Öffnungszeiten belaufen sich für 2011 auf rund 1,2 Millionen Euro.

„Ökologisch falsch und sozial unausgewogen“

Rathaus kritisiert Kürzungspläne des Bundes bei der Städtebauförderung

Wirtschaftlich kontraproduktiv, ökologisch falsch, sozial unausgewogen und fatal für Programme zur Stadterneuerung – so bewertet Oberbürgermeister Dieter Salomon die Ankündigung von Bundesbauminister Peter Ramsauer, ab kommendem Jahr bei den beiden wichtigsten Förderprogrammen zur Stadtentwicklung radikal den Rotstift anzusetzen.

Die Bundesmittel für Städtebauförderung sollen von 610 Millionen Euro um die Hälfte gestrichen werden, und bei den Programmen der bundeseigenen „Kreditanstalt für Wiederaufbau“ ist eine Kürzung von derzeit rund 1,3 Milliarden Euro auf dann nur noch 450 Millionen Euro geplant. Für die wichtigsten Freiburger Sanierungsvorhaben, vor allem Weingarten West, hieße das: Die Projekte gerieten ins Stocken und müssten zum Teil aufgegeben werden, und die Mieten würden nach der Sanierung deutlich stärker steigen als bisher kalkuliert.

„Bei allem Verständnis für die schwierige Haushaltslage des Bundes: Hier soll am falschen Ende gespart werden. Die Folgen werden Bund, Länder und Kommunen mehr ko-

sten, als vordergründig gespart werden kann“, sagt Salomon. Denn die Gelder aus dem Bundeshaushalt machen nur rund ein Drittel der Fördersumme aus; mit jeweils einem Drittel finanzieren Land und Kommunen die Programme mit. Hinzu kommt: Jeder Euro an öffentlichen Mitteln für Städtebauförderung löst ein Mehrfaches an privaten Investitionen oder bei anderen Zuschussgebern aus. So werden mit rund 130 Millionen Euro Städtebauförderung in Baden-Württemberg im laufenden Jahr Investitionen von rund einer Milliarde Euro angestoßen. Sie sorgen für Beschäftigung vor allem im Baugewerbe und Bauhandwerk, schaffen und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und generieren Steuereinnahmen. OB Salomon: „Städtebauförderung finanziert sich durch wirtschaftliche Effekte und Steuereinnahmen praktisch von selbst. Es wäre wirtschaftlich widersinnig, bei den Programmen zu sparen und dafür höhere Steuerausfälle zu riskieren.“

Für die Freiburger Stadtbau (FSB) sind das Programm Städtebauförderung und die zinsverbilligten KfW-Kredite existentiell notwendig, um Pro-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Sanierung in Gefahr: Ohne die Förderung des Bundes ist die Sanierung im Binzengrün 9 nicht wie geplant finanzierbar. (Foto: R. Buhl)

Gemeinderat für neues Dezernat

Große Mehrheit für Wiedereinrichtung des Baudezernats

Wie von der Gemeindeordnung gefordert, hat der Gemeinderat am vergangenen Dienstag „im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister“ die Neuordnung der Dezernatszugehörigkeiten beschlossen und für die Wiedereinführung eines eigenständigen Baudezernats gestimmt.

Als Kompromiss zwischen sachlichen und politischen Erwägungen stellte Oberbürgermeister Dieter Salomon eingangs der gemeinderätlichen Aussprache die im Vorfeld mit den Fraktionen ausgehandelte Neuverteilung der Dezernatszuständigkeiten vor. Die wichtigsten Fakten in Kürze: Es wird ein zusätzliches Dezernat eingerichtet, das die Zuständigkeit für Stadtplanung sowie Tief- und Hochbau samt Ge-

bäudemanagement erhält. Im Gegenzug wechseln das Vermessungsamt, die Stadtbibliothek und das vom Sozialamt abgetrennte Jugendamt die Dezernatszugehörigkeit.

Im Gemeinderat gab es viel Lob für die Neugliederung, aber auch Kritik im Detail. Während Maria Viethen insbesondere die neue Verbindung von Jugend und Bildung hervorhob, stellte CDU-Fraktionschef Graf von Kageneck die Wiedereinführung des Baudezernats in den Vordergrund. Beide dankten dem derzeitigen Baureferenten Norbert Schröder-Klings für die gute Arbeit der vergangenen Jahre. Etwas mehr Unbehagen klang bei der SPD durch. Renate Buchen bezeichnete den „Paradigmenwechsel“ im Sozial- und Jugendbereich als „schwierig“, im Sinne einer lebenslangen Bildungsbiografie aber sinnvoll.

Eher Kritik gab es von jenen Fraktionen und Gruppierungen, die keinen eigenen Bürgermeister stellen. So bezeichnete Hendrik Guzzoni von der UL die Wiedereinführung des Baudezernats zwar als großen Erfolg, hält dessen Zuschnitt aber nicht für optimal, weil das Vermessungs- und Liegenschaftsamt nicht einbezogen wurden. Auch die Abtrennung des Jugendbereichs sah er kritisch und regte eine inhaltliche Teilung an: „Kindertagesstätten zur Bildung, den Rest beim Sozialamt lassen.“

Einen anderen Weg hätte Sascha Fiek von der FDP eingeschlagen. Er befürwortete zwar uneingeschränkt ein eigenständiges Baudezernat, sah aber keine Notwendigkeit für die Einführung eines zusätzlichen Dezernats. Mit dieser Ansicht blieb er allerdings allein.

Johannes Gröger, Fraktionschef der Freien Wähler, zeigte sich vor allem zufrieden mit dem Vorschlag der Grünen, den parteilosen früheren Tiefbauamtsleiter Martin Haag zum Baubürgermeister zu wählen. „Kompetenz statt Parteibuch“ sei schließlich auch das Motto der Freien Wähler, so Gröger. Große Bedenken gegen die Trennung von Sozial- und Jugendamt äußerte abschließend Monika Stein von der GAF. „Kinder und Jugendliche sind nicht nur Bildung.“ Alle Anträge, die vorgeschlagene Dezernatsgliederung noch in Details abzuändern, fanden jedoch keine Zustimmung. Mit jeweils großen Mehrheiten beschloss der Gemeinderat daher die Dezernatsneugliederung sowie die Einführung einer zusätzlichen Bürgermeisterstelle.



Endlich Ferien! Die Aktion Ferienpass feiert

Für Freiburgs Schulkinder hat gestern die schönste Zeit des Jahres begonnen. Dass die lange Weile nicht zur Langeweile wird, dafür sorgt der Freiburger Ferienpass mit vielen tollen Angeboten. Zum Auftakt gibt es am kommenden Montag, den 2. August, ein großes Spiel- und Spaßfest ab 15 Uhr an der Musikmuschel im Stadtgarten. Weitere Infos zum Ferienpass unter www.freiburger-ferienpass.de. (Foto: A. J. Schmidt)



Platz der Alten Synagoge: Grüner Vorstoß erfolgreich

Die von den Grünen bei der Gestaltung des Platzes der Alten Synagoge angestoßene Klimadebatte hat ihre Wirkung nicht verfehlt: Am Dienstag hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit einem von der Fraktion JF/Die Grünen initiierten Antrag zur weiteren Überarbeitung des bisherigen Planungskonzepts zugestimmt. Ziel der beauftragten Korrekturen ist v. a. die Verbesserung der thermischen Situation und die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität. Im Einzelnen handelt es sich dabei um nachfolgende Veränderungen:

Auf das vorgesehene Platzhaus mit großem Vordach – aber unklarer Nutzung – im Anschluss an die Ecke KG II/Buchhandlung Walthari wird verzichtet. Stattdessen sollen die bestehenden Platanen erhalten und neue Laubbäume beidseits der Bertoldstraße vorgesehen werden. Ziel ist die Schaffung eines grünen Boulevards im nördlichen Platzbereich als Platzabschluss und als Teil der Fußgängerachse Bahnhof–Bertoldsbrunnen. So entstehen attraktive, im Sommer schattige Aufenthaltsbereiche für PassantInnen, Ruhebedürftige und „Platzgucker“.

Grundsätzlich werden ein größtmöglicher Erhalt des heute vorhandenen Baumbestands sowie weitere Neupflanzungen in den Randbereichen zu den Kollegengebäuden I und II angestrebt – was angesichts künftig vermehrter Hitzetage zusätzliche angenehme Aufenthaltsbereiche unter schützenden Gründächern schafft.

Die Installation temporärer, d. h. bei Bedarf zu aktivierender Wasserspiele oder Wassersprudler in den unbeschatteten steinernen Platzbereichen soll geprüft werden – jedoch ohne oberirdische Einbauten, die eine flexible Platznutzung stören könnten. Dies würde eine zusätzliche Abkühlung an Hitzetagen ermöglichen und darüber hinaus auch eine Attraktion – nicht nur für Kinder – darstellen (s. a. Zentrum Oberwiehre oder Maria-von-Rudloff-Platz im Rieselfeld).

Die Platzrandbereiche sollen mit ausreichend Ruhemöglichkeiten, die auch für ältere Menschen attraktiv sind, ausgestattet werden.

Eine bedarfsgerechte Anzahl stadträumlich integrierter ebenerdiger Fahrradabstellplätze in den Randbereichen des Platzes bzw. im unmittelbaren Nahbereich ist nachzuweisen. Und last but not least sollen Ideen zu einer öffentlichkeitswirksamen Präsentation des Themas „Solarenergie“ im erweiterten Platzbereich entwickelt werden.

Wir glauben, dass diese Planänderungen zu einer deutlichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität führen werden – und zu mehr Akzeptanz für diesen großen neuen, multifunktional nutzbaren Stadtplatz am Rande der Altstadt zwischen Bahnhof und Bertoldsbrunnen.

Auf Basis dieser aktualisierten Beschlusslage, die von der Verwaltung gemeinsam mit dem beauftragten Architektenbüro in den nächsten Wochen planerisch umzusetzen ist, erfolgt nach den Sommerferien die öffentliche BürgerInnenbeteiligung sowie die Anhörung spezifischer Zielgruppen. Alle Interessierten sollten diese Möglichkeiten aktiv und konstruktiv nutzen! Erst nach ausführlicher Aufbereitung und Diskussion der Anregungen und Bedenken aus dieser erweiterten Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt dann die abschließende Gemeinderatsentscheidung über die definitive konkrete Platzgestaltung.



Herzliche Einladung zum Sommerprogramm der CDU

Wie jedes Jahr laden wir alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zu unserem Sommerprogramm ein:

Dienstag, 3. August, 16 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Barbara und Katharina Grosse“ in der Ausstellungshalle der Städt. Museen im Augustinermuseum mit Dr. Jochen Ludwig
Eintritt: 5 Euro, Teilnehmerzahl: max. 25 Personen
Treffpunkt Eingang Augustinermuseum

Mittwoch, 4. August, 15 Uhr

Münsterführung mit Prof. Dr. F. Fresle „Der Chorumgang“
Eintritt: 1 Euro
Treffpunkt: Arkaden Historisches Kaufhaus

Mittwoch, 4. August, 17 Uhr

Energetische Sanierung und Neubau – attraktive Beispielprojekte der Freiburger Stadtbau. Information und Besichtigung des Rosen-Kromer-Areals, die Eigentums-Reihenhäuser am Dorfbach und das deutschlandweit einzigartige Passivhochhaus Bugginger Straße.
Treffpunkt: Mieterbüro Stadtbau, Binzengrün 28
Straßenbahn Linie 3, Haltestelle Bugginger Straße

Donnerstag, 5. August, 16 Uhr

Führung durch das Freiburger Stadtarchiv mit dem Leiter Dr. Ecker und dem wiss. Mitarbeiter Dr. Widmann.
Teilnehmerzahl: max. 20 Personen
Treffpunkt: Eingang Grünwälderstraße 15

Montag, 9. August, 16.30 Uhr

Besuch bei TV Südbaden mit Besuch einer Live-Sendung.
Treffpunkt: Multimediahaus, Munzinger Straße 1

Mittwoch, 11. August, 15 Uhr

Führung durch das neue Augustinermuseum.
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen
Eintritt: 6 /erm. 4 Euro
Treffpunkt: Haupteingang

Samstag, 14. August, 10 Uhr

Rundgang durch den nördlichen Mooswald mit Gisela Maas, Vorsitzende der „Schutzgemeinschaft Freiburger Mooswald e.V.“ Die Interdependenz von Wald und Mensch wird unter historischer Perspektive am Beispiel des Mooswalds gezeigt.
Treffpunkt: Parkplatz im Wolfswinkel

Montag, 16. August, 10 Uhr

Besichtigung des Botanischen Gartens.
Treffpunkt: Schänzlestraße 1
Eintritt: 2 Euro

Bitte melden Sie sich unter Tel. 0761/3876620 für die einzelnen Programmpunkte an.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Senioren als Konflikt-Schlichter

Weisheit und Lebenserfahrung des Alters machen sich jetzt die Freiburger Schulen zu Nutze. Ausgebildete Senioren und Seniorinnen werden in den nächsten Jahren als Mediatoren in fünf Freiburger Schulen tätig sein und versuchen Konflikte zu lösen, um Schüler- und Lehrerschaft zu entlasten. Das Konzept „Seniorpartner in School“ wurde 2002 in Berlin ins Leben gerufen und hat sich dort bestens bewährt. Seit 2008 gibt es auch in Freiburg einen Verein mit dieser Zielsetzung. Aus der Hand von Bürgermeister Ulrich von Kirchbach erhielten die ersten neun Senioren ihre Urkunden als ehrenamtliche Mediatoren. Sie werden ab dem Schuljahr 2011/12 in der Reinhold-Schneider-Schule, der Lesingschule, der Loretto-Grundschule, der Hebelschule und der Albert-Schweitzer-Hauptschule in Aktion treten. (Foto: R. Buhl)



Herzliche Einladung: SPD-Ferienprogramm – Teil I

Dienstag, 3. August: „Von der Katze zur Hexe...“

Wanderung mit Margot Queitsch MdL von Horben nach Au durch das Katzental mit Station beim Ringlihof. Treffpunkt: 15.18 Uhr bei der Haltestelle Horben Rathaus (Stadtbahnlinie 2 nach Günterstal, Haltestelle Dorfstr., von dort um 15.04 Uhr mit VAG Bus 21 nach Horben Rathaus). Bitte Regiokarte oder Fahrschein mitbringen!

Mittwoch, 4. August: „Menschen, Bagger, Sensationen“

Besichtigung der Baustelle Habsburgerstraße mit dem Projektleiter Herrn Bühler, der Interessantes über Freiburgs größte Baumeile zu berichten weiß. Mit dabei: Fraktionsvorsitzende Renate Buchen und MdL Walter Krögner. Treffpunkt: 14 Uhr, Baubüro Habsburgerstr. 98

Freitag, 6. August: „Paddeln in den Rheinauen“

Wir paddeln von Breisach nach Burkheim und erfahren dabei durch die sachkundige Führung des Breisacher Gemeinderats Lothar Menges viel über die einzigartige Landschaft. Anschließend wird gemeinsam gegrillt (Selbstverpflegung). Mit dabei Christoph Bayer MdL. Treffpunkt: 14 Uhr auf dem Parkplatz des Technischen Rathauses in Freiburg. Teilnehmerbeitrag 7 Euro (inkl. Kanu und Transfer).

Dienstag, 10. August: „Geschichte, die bewegt“, Besuch des Freiburger Augustinermuseums

Lange befanden sich die Gemäuer des ehemaligen Augustinerklosters im Umbau. Seit März ist das neu gestaltete Kirchenschiff nun geöffnet. Wir nutzen die Gelegenheit zu einer exklusiven Führung durch das Museum mit dem stellv. Direktor Dr. Detlev Zinke und Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. Treffpunkt: 15 Uhr vor dem Augustinermuseum.

Donnerstag, 12. August: „Essen in Bewegung“

Betriebsbesichtigung der Firma Zahner, die mit ihrem Menü-Bring-Dienst tagtäglich viele Haushalte in Freiburg mit Essen versorgt. Zusammen mit Margot Queitsch MdL erhalten wir Einblick ins Herzstück des Unternehmens: die Küche, in der vorwiegend regionale Produkte verarbeitet werden. Für Ihr leibliches Wohl in Form eines Mittagessens ist gesorgt. Treffpunkt: 13 Uhr vor dem Bistro „Augen auf“ der Firma Zahner in der Mitscherlichstr. 3 im Industriegebiet Nord.

Für alle Veranstaltungen ist eine telefonische Anmeldung notwendig: SPD Freiburg, Tel. 0761/31010, weitere Informationen unter www.spd-freiburg.de



Millionen werden für das Prestige vergraben

Letztes Jahr vor der Gemeinderatswahl war er ein großes Thema: der Stadttunnel. Viele PolitikerInnen versprochen viel. Wir könnten das als Beispiel für übliche Wahlversprechen verbuchen, aber an diesem Plan hängt eine Rechnung: Rund 5 Millionen Euro hat dieser Spaß, also die Planung, die nicht umgesetzt werden wird, die Stadtkasse gekostet.

Der Stadttunnel ist als reine Aufwertung eines Wohnumfelds zu verstehen und nicht, wie häufig behauptet wird, als ein ökologisches Projekt. Er fördert den motorisierten Verkehr, nur wird dieser im untertunnelten Bereich unsichtbar.

Während beim städtischen Haushalt überall gespart werden muss und so manch tatsächlich wichtige Projekte auf der Kippe stehen, findet der Gemeinderat immer wieder Ideen, in die Millionen von Euro versenkt werden können. Diese Bauprojekte haben meist mit Aufwertungen von Plätzen für bestimmte Menschen zu tun. Das Geld, das diese Projekte kosten, fehlt schmerzhaft an anderen Stellen.

Es geht bei politischen Entscheidungen um Interessenvertretungen, was nicht bedeutet, dass die Interessen aller vertreten werden. Das Problem dabei ist, dass diese Entscheidungen häufig als im Sinne des Gemeinwohls verkauft werden.

Fraktion Unabhängige Listen

Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Eltern erwarten deutlich bessere KiTa-Versorgung

Auf die Bedeutung von Bildung, Erziehung und liebevoller Betreuung wird im „Kinderland“ Baden-Württemberg häufig hingewiesen; alle Kinder können allerdings nicht gemeint sein. Rund 20 Prozent aller Kinder in Freiburg wachsen in sehr armen Verhältnissen auf und sind dadurch in ihrer Erfahrungswelt weitgehend eingeschränkt und in ihrer Bildung benachteiligt. Um so wichtiger ist es, ihre Lebensperspektive durch den Besuch von Krippen und KiTas weitestmöglich zu verbessern, Kinderschutz ab Geburt und Elternbildung weiter zu entwickeln.

Da Freiburg zu den teuersten Städten bei den KiTa-Gebühren zählt, müsste man erwarten können, dass die Stadt genügend Ganztagesplätze zur Verfügung stellt und auch die jährlichen Schließtage sukzessive reduziert – wie es ein Viertel bzw. knapp die Hälfte aller Eltern fordern. Stattdessen ist derzeit nicht einmal der Rechtsanspruch auf einen wohnort- oder arbeitsplatznahen Betreuungsplatz für über Dreijährige garantiert, wie lange Wartelisten zeigen. Ein entsprechender Antrag unserer Fraktion fand mit dem Kostenargument (+ ca. eine Mio.) keine Mehrheit, nur dass das derzeitige Platzangebot (für 96 Prozent der Kinder) im kommenden Kindergartenjahr bedarfsgerecht erhöht werden muss, war im Gemeinderat am 27.7. unstrittig. Allen Erwartungen der Eltern zu entsprechen, ist sicher eine anspruchsvolle Aufgabe, häufigere kontinuierliche Nachfragen bei Trägern und ElternsprecherInnen jedenfalls sinnvoll. Ziel muss sein, auf eine bedarfsgerechte Verteilung der Einrichtungen in den Stadtteilen zu achten, bei Neubaugebieten Kindertagesstätten mitzuplanen, die täglichen Öffnungszeiten in Richtung Ganztagesbetrieb zu verlängern und die Schließzeiten während der Ferien schrittweise zu verkürzen, um schließlich ganz auf sie zu verzichten.

Städte wie Heilbronn, Hanau, Salzgitter und Düsseldorf sowie alle Großstädte in Rheinland-Pfalz haben in vorbildlicher Weise Kostenfreiheit für ihre Kindertageseinrichtungen durchgesetzt. Davon ist Freiburg nach den bis zu 23 Prozent Beitragserhöhungen weit entfernt, ebenso wie von einer bedarfsgerechten Versorgung, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Immerhin sind die Eltern sehr zufrieden mit der Qualität der Angebote, also der Arbeit der Erzieherinnen. (Lothar Schuchmann)

Weitere Informationen auf unser Internetseite: www.unabhaengige-listen-freiburg.de



Aus „Green City“ wird „Granit City“

Bei der ersten Runde der Bürgerbeteiligung hatten die Menschen eine klare Vorstellung davon, wie der neue Platz vor der alten Synagoge am Rotteckring eines Tages aussehen soll. Es sollte ein Platz werden, auf dem sich alle Menschen wohlfühlen, sich niederlassen, miteinander sprechen und gemeinsam verschiedene Arten von Veranstaltungen erleben können. Es sollte quasi eine Oase inmitten unserer kleinen Großstadt werden. Doch die nun gegen die Stimmen der FDP-Fraktion vom Gemeinderat beschlossenen Pläne sprechen eine andere Sprache. Aus den ursprünglich geplanten bequemen Sitzmöbeln wurden harte Steinquader und die bisherige Rasenfläche wird durch flächendeckende Granitplatten ersetzt. Auch die Chance, sich vielleicht noch einen bequemen Sitzplatz in einem der angedachten Cafés und Bars zu sichern, besteht nicht mehr, da mit dem aktuellen Beschluss jegliche gastronomische Nutzung untersagt wurde. Zudem dürfte es Veranstaltungen auf dem Platz allenfalls in sehr begrenztem Umfang geben, da die Universität bereits massiven Widerstand angekündigt hat. Die letzte Hoffnung auf eine angemessene Aufenthaltsqualität wird dadurch zerstört, dass der Platz von einer Straßbahnlinie ohne jegliche Sicherung sowie Lieferverkehr und tausenden Radfahrer befahren oder überquert werden wird.

Jetzt soll es nochmal den Versuch einer Bürgerbeteiligung geben. Die FDP-Fraktion hofft darauf, dass in dieser neuen Runde noch gerettet werden kann, was noch zu retten ist und die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger tatsächlich ernst genommen werden.



Freie Wähler

Platz der Alten Synagoge: Das Gespräch suchen

Zur Zeit wird die Gestaltung des Platzes der Alten Synagoge kontrovers diskutiert. Dabei sollte man nicht aus dem Blick verlieren, dass die Stadt diesen Platz erst 1978 vom Land gekauft hat. Damals hatte man die Absicht, dort eine Tiefgarage zu errichten.

Diese Pläne sind schon lange vom Tisch, damit ist die Geschäftsgrundlage des Kaufvertrags entfallen. Jetzt gilt es zu prüfen, ob im Vertragswerk für diesen Fall eine Rückgabeoption enthalten ist.

Finanziell bedeutet dies, dass die Stadt die Kosten für die Umgestaltung nicht zu tragen hätte, außerdem entfielen auch die Folgekosten für den Erhalt. Dabei geht es nicht darum, einen „Dummen“ – in diesem Fall das Land – zu suchen, der der Stadt die Kosten abnimmt. Vielmehr steht im Vordergrund, den Platz an den ursprünglichen Eigentümer und gegenwärtigen Nutzer zurückzugeben. Der Platz ist ein Bestandteil des universitären Lebens, im Grunde ist der Vorplatz des Kollegengebäudes II. Eine Rückübertragung ist daher inhaltlich sinnvoll.

In Zeiten, in denen Freiburg gezwungen ist, ca. 40 – 50 Mio neue Schulden aufzunehmen, ist es den Bürgerinnen und Bürgern kaum zu vermitteln, dass 4,4 Mio für die Umgestaltung des Platzes ausgegeben werden. Die Stadt sollte nun das Gespräch mit der Universität suchen. „Dafür ist es nie zu spät“, sagt Dr. Johannes Gröger, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler.

Junges Freiburg/Die Grünen Tel. 701323 Fax 75405 www.jf-gruene.de	CDU Tel. 201-1810 Fax 30861 www.cdu-fraktion-freiburg.de	SPD Tel. 201-1820 Fax 381507 www.freiburgspd.de	Unabhängige Listen Tel. 201-1870, Fax 26234 www.unabhaengige-listen-freiburg.de	FDP Tel. 201-1860 Fax 201-1869 www.fdp-fraktion.com	Freie Wähler Tel. 201-1850 Fax 382206 www.freie-waehler-freiburg.de	Grüne Alternative Freiburg Tel. 1553178 www.ga-freiburg.net
---	--	---	---	---	--	---

„Ökologisch falsch und...“

(Fortsetzung von Seite 1)

jekte der Stadtgestaltung und sozialen Stabilisierung von ganzen Stadtquartieren finanzieren zu können. Die Sanierungen Weingarten West und Alt-Haslach werden jeweils aus dem Städtebauprogramm „Soziale Stadt“ unterstützt, womit der sanierungsbedingte Mietaufschlag auf einem sozial verträglichen Niveau gehalten werden kann.

Rathaus und FSB gehen davon aus, dass begonnene und laufende Vorhaben nicht gefährdet sind. Sorge bereiten aber die Abschnitte, für die es noch keine Zusagen gibt. So sind in die Rundumsanierung des FSB-Hochhauses Binzengrün 9 bislang 4,2 Millionen Euro Sanierungszuschüsse eingerechnet; insgesamt ist der Umbau mit Neuzuschnitt von Wohnungen, einer Vergrößerung der Gesamtwohnfläche und einer energetischen Totalanierung auf 11,9 Millionen Euro kalkuliert. Wenn die Bundesregierung jetzt wie von Minister Ramsauer vorgeschlagen den Rotstift ansetzt, müssten die Mieten hier nach der Sanierung nicht um durchschnittlich 1,83 Euro, sondern um mehr als 3 Euro je Quadratmeter erhöht werden.

Nicht nur in Weingarten-West, sondern für alle Neubau- und Sanierungsprojekte der Stadtbau sind die KfW-Kredite ein unverzichtbarer Finanzierungsbaustein, der rund 32 Prozent des Investitionsvolumens ausmacht. „KfW-Darlehen machen günstige Mieten möglich, und sie helfen, aktiven Klimaschutz zu finanzieren. Jede Kürzung hat fatale Folgen für den Wohnungsbau und für die Umwelt“, so OB Salomon.

Am vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat daher eine Resolution verabschiedet, die sich gegen die von Bundesbauminister Ramsauer geplanten Mittelkürzungen richtet. Der Text der Resolution ist im Internet unter www.freiburg.de/sanierungsmittel abrufbar. ☛

Mehr Grün und weniger Gastronomie

Planung für Rotteckring und den Platz der Alten Synagoge geht im Herbst in die Bürgerbeteiligung – Große Übereinstimmung im Gemeinderat

Mit großer Mehrheit und mit nur fünf Gegenstimmen brachte der Gemeinderat am Dienstag die Umgestaltung des Altstadtrings zwischen Kronenbrücke und Siegesdenkmal auf den Weg in die Bürgerbeteiligung, die im Herbst beginnen soll. Das größte Entwicklungsprojekt der Innenstadt seit Einführung der Fußgängerzone beinhaltet auch die Neugestaltung des Platzes der Alten Synagoge.

Das jetzt vorliegende Konzept stellt allerdings nur einen Zwischenstand der Planung dar und kann bei der Bürgerbeteiligung weiter modifiziert werden. Bereits im Jahr 2006 waren im Rahmen einer umfangreichen öffentlichen Beteiligung wesentliche Punkte für einen neuen urbanen Platz formuliert worden, die auch in den Gestaltungswettbewerb eingeflossen sind.

OB Salomon umriss eingangs der Debatte noch einmal die Bedeutung des Vorhabens, das große Teil des Innenstadtrands komplett verändern wird. Neben dem Bau der Stadtbahnlinie und dem Rückbau der Fahrbahnen sollen insgesamt fünf neue Plätze entstehen oder umgestaltet werden. Daraus erwächst ein fast zwei Kilometer langer verkehrsreduzierter und teilweise verkehrsfreier Bereich mit einem großem Potenzial für die Stadtentwicklung. Neben den Kosten für die Stadtbahn, die weitgehend öffentlich gefördert wird, kommen auf die Stadt Belastungen in Höhe von 11,4 Millionen Euro im Zeitraum 2014 bis 2017 zu, davon 4,4 Millionen für den Platz der Alten Synagoge. Welche Beiträge in welchem Haushaltsjahr genau bereitgestellt werden müssen, wird die Verwaltung



Die Bäume an der Bertoldstraße werden voraussichtlich nicht einem „Platzhaus“ weichen müssen. Die Schattenspende erschien dem Gemeinderat zu wichtig. (Foto: R. Buhl)

noch ermitteln, und folgte damit dem Antrag der CDU, die für die Platzgestaltung einen Finanzierungsvorbehalt verlangte.

Entzündet hatte sich die Diskussion über den Platz der alten Synagoge zuletzt vor allem an der Klimafrage. Ein kürzlich vorgelegtes Gutachten hatte eine stärkere Beschattung des Platzes durch Laubbäume empfohlen. Dem folgte nun auch die Verwaltung. Dieter Salomon kündigte an, dass sich die Planung bemühen werde, mehr Bäume zu erhalten und auch neue zu pflanzen. Deshalb müsse man wohl auch auf das Platzhaus am Rand der Bertoldstraße verzichten. Auch die Wünsche der Fraktionen nach einem gastronomiefreien Platz sowie einem Kunstkonzept machte sich die Verwaltung zu eigen.

Damit war das Konfliktpotenzial deutlich reduziert, und Stadtrat Helmut Thoma (Grüne) sah eine große Übereinstimmung im Gemeinderat.

Auch wenn es erfreulich sei, dass nun der Baumbestand weitgehend erhalten bleibe, dürfe man das Ziel der ersten Bürgerbeteiligung nach einem „urbanen Platz“ nicht aus den Augen verlieren. Eine Rasenfläche käme deshalb nicht in Frage. Auch die CDU stimmte der stärkeren Durchgrünung mit Bäumen zu. Außerdem könne man, merkte Stadtrat Hansjörg Sandler an, durch das periodische Fluten von Steinflächen das Kleinklima verbessern. Für die SPD verlangte Gabi Rolland ein deutliches Signal des Gemeinderats in Richtung Bürgerschaft. Ziel müsse ein barrierefreier Platz ohne weitere Gastronomie und ohne Platzhaus sein. Außerdem sei ein Kunstkonzept für das Gesamtprojekt erforderlich.

Trotz der schon erfolgten Bürgerbeteiligung sah Hendrik Guzzoni (Unabhängige Listen) weiteren Gesprächsbedarf in der Öffentlichkeit über den Sinn des Platzes, die Ko-

sten und die Gestaltung. Als zu teuer lehnte die FDP als einzige Fraktion die Platzgestaltungspläne komplett ab. Die vielen unterschiedlichen Anforderungen an den Platz könnten, so Sascha Fiek, nicht unter einen Hut gebracht werden.

Keine Mehrheit fand der Vorschlag der Freien Wähler, den Platz der Alten Synagoge an das Land und die Universität zurückzukaufen, um die Stadt damit finanziell zu entlasten. Ebenfalls zurückgewiesen wurde die Anregung der Grünen Alternative Freiburg, das Siegesdenkmal von dem jetzigen Platz zu verbannen. Es sei kriegsverherrlichend und sollte deshalb verschwinden, so GAF-Sprecher Coinneach McCabe.

Die Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Rings wird voraussichtlich im Oktober mit einer großen Informationsveranstaltung starten. Zu diesem Zeitpunkt wird das Amtsblatt auch mit einer Sonderbeilage zu dem Thema informieren. ☛

Max-Müller-Steg wieder frei

Nach dreimonatiger Generalsanierung konnte Verkehrsminister Otto Neideck vor kurzem den Max-Müller-Steg in der Oberau wieder seiner Bestimmung übergeben. Das 1976 erbaute Dreisam-Brücklein schafft eine Verbindung von der Kartäuserstraße zur Hirzbergstraße. 34 Jahre nach dem Bau waren Schäden am Betongefüge zutage getreten, die eine Grundsicherung nötig machten. Glück im Unglück: Die tragenden Teile waren noch soweit intakt, dass Abriss und Neubau nicht notwendig waren. Erneuert ist auch das Geländer, das mit einer Höhe von 1,20 Meter jetzt den neuen Standards, unter anderem für Fahrradfahrer, entspricht. Insgesamt hat das Garten- und Tiefbauamt für die Sanierung rund 120.000 Euro ausgeben.

Brückenneubau „Im Glaser“

Die schadhafte und langfristige nicht tragfähige Brücke über den St. Georgener Dorfbach bei der Straße „Im Glaser“ wird in den kommenden Monaten vom Garten- und Tiefbauamt abgebrochen und durch einen Stahlbeton-Neubau ersetzt. Im Anschluss soll auch das Straßenstück zwischen Brücke und Andreas-Hofer-Straße neu ausgebaut werden.

Für die Dauer der fünf- bis sechsmonatigen Arbeiten ist eine Durchfahrt für Pkw nicht möglich. Fußgänger und Radfahrer können die Baustelle durch eine Behelfsbrücke und einen Notweg uneingeschränkt passieren.

Der ursprünglich für März vorgesehene Baubeginn musste verschoben werden, da einige Anwohner ein Petitionsverfahren gegen die Arbeiten beantragt hatten. Der Petitionsausschuss des Landes Baden-Württemberg hat diesem Gehehen jedoch nicht stattgegeben und die Baumaßnahme genehmigt.

3. Änderung des Bebauungsplans Kronenstraße, Plan-Nr. 4-17c – beschleunigtes Verfahren gemäß § 13 a BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die 3. Änderung des Bebauungsplans Kronenstraße, Plan-Nr. 4-17c.

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. Juli 2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich

der FlSt.Nrn. 3663, 3664, 3609/11 (Gewerbekanal) und 3600, 3684, 3594 (öffentliche Verkehrsfläche) im Eckbereich Lessingstraße und Kronenstraße im Stadtteil Wiehre wird nach § 10 Abs. 1 BauGB ein verbindlicher Bauleitplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 27. Juli 2010
2. den textlichen Festsetzungen vom 27. Juli 2010

Bezeichnung: 3. Änderung des Bebauungsplans Kronenstraße, Plan-Nr. 4-17c beschlossen.

§ 2

In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Jeder kann diesen Plan und seine Begründung während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1-4 des Baugesetzbuches (BauGB) genannten Verfahrens- und Formvorschriften bei der Aufstellung des Bebauungsplans, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges sind nach § 215 Abs. 1 Nr. 1-3 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau, unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts, geltend gemacht worden sind.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Verkündung der Satzung verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Kurzacker und Ausgleichsflächen am Tuniberg, Plan-Nr. 6-153 (Munzingen)

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über den Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Kurzacker und Ausgleichsflächen am Tuniberg, Plan-Nr. 6-153 (Munzingen)

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 05. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. Juli 2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für

1. einen Teilbereich des FlSt.Nr. 5024 nordwestlich der St.-Erentrudis-Straße (K 9864) bzw. südlich der vorhandenen Bebauung an der Windhäuslegasse, nördlich begrenzt durch den Böschungsfuß, im Südwesten durch die vorhandenen Sport- und Freizeitanlagen, einen Teilabschnitt der St.-Erentrudis-Straße, südlich der St.-Erentrudis-Straße, begrenzt im Osten durch den Bebauungsplan Sauergarten, südlich begrenzt durch die Straße Alter Weg und westlich durch eine Teilfläche des FlSt.Nr. 6035, sowie
2. für die Ausgleichsflächen auf FlSt.Nr. 6221 im Gewinn Mühlebrunnen und entlang des Riedgrabens auf Teilflächen der FlSt.Nrn. 5796 und 5796/1 im Gewinn 18 Jaucherten

wird im Stadtteil Munzingen nach § 10 Abs. 1 BauGB ein Bebauungsplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 27. Juli 2010
2. den textlichen Festsetzungen vom 27. Juli 2010
3. der Begründung vom 27. Juli 2010 mit Umweltbericht vom 23.10.2009

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Kurzacker mit Ausgleichsflächen am Tuniberg, Plan-Nr. 6-153 beschlossen.

§ 2

Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

1. Werbeanlagen
 - 1.1 Werbeanlagen sind außer im Bereich der Nutzungsziffer 1 unzulässig.
 - 1.2 Im Bereich der Nutzungsziffer 1 sind im Ein- und Ausfahrtsbereich maximal 3 Fahnenmasten zur Eigenwerbung zulässig. Im Übrigen sind Werbeanlagen im Bereich der Nutzungsziffer 1 nur am Gebäude bis zur Traufe zulässig. Werbeanlagen sind in Einzelbuchstaben auszuführen und am Gebäude anzubringen. Die maximale Größe der Einzelbuchstaben beträgt 0,75 m in Höhe und Breite. Leuchtbuchstaben und Werbeanlagen mit wechselndem oder bewegtem Licht sind nicht zulässig. Produktwerbung ist nur in Schaukästen zulässig. Großflächige Fremdwerbung ist unzulässig.
2. Gestaltung der Dächer
 - 2.1 Zulässig sind flachgeneigte Pultdächer bis maximal 15° Dachneigung. Ausnahme sind Flachdächer oder flachgeneigte Satteldächer auf den Attikageschossen bis maximal 15° Dachneigung zulässig. Nebeneinander liegende Dachflächen sind gleich zu gestalten und auszuführen.

2.2 Dachaufbauten, Dachterrassen, Dacheinschnitte oder giebelähnliche Vorbauten sind nicht zulässig. Aufgeständerte Solaranlagen sind zusätzlich zu den festgesetzten Gebäudehöhen bis zu einer Höhe von maximal 1,50 m ausnahmsweise zulässig.

2.3 Die Dachflächen sind extensiv zu begrünen.

3. Attikageschoss

Das oberste Geschoss (Staffelgeschoss) darf maximal drei Viertel der Fläche des darunter liegenden Geschosses überbauen.

4. Richt- und Mobilfunkseendeantennen

Richt- und Mobilfunkseendeantennen sind unzulässig.

5. Einfriedigungen

5.1 Einfriedigungen sind als lebende Hecken oder als Zaun kombiniert mit lebender Hecke auf privaten Grundstücken bis maximal 1,50 m Höhe zulässig.

5.2 Mauern sind im Bereich der Nutzungsziffer 2 entlang der öffentlichen Verkehrsflächen bis 0,50 m Höhe zulässig, ausnahmsweise auch bis 0,75 m.

5.3 Die Stützmauer zwischen den Bereichen der Nutzungsziffer 1 und 2 ist mit einem einheitlichen Geländer zu versehen.

5.4 Zum Schutz der Gewässerstrandstreifen und der Ausgleichsflächen ist auf den jeweils direkt angrenzenden Baugrundstücken und Kleingärten ein fester Zaun zu errichten.

§ 3

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
- (2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4

In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Jeder kann diesen Plan und seine Begründung während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1-4 des Baugesetzbuches (BauGB) genannten Verfahrens- und Formvorschriften bei der Aufstellung des Bebauungsplans, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges sind nach § 215 Abs. 1 Nr. 1-3 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau, unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts, geltend gemacht worden sind.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Verkündung der Satzung verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße, Plan-Nr. 7-2.2 – beschleunigtes Verfahren gemäß § 13a BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat bereits in seiner Sitzung am 27.03.2007 gemäß § 2 Abs. 1 des Baugesetzbuches (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Wiehre für den Bereich zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße

Bezeichnung: Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße, Plan-Nr. 7-2.2

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 27.07.2010 gebilligte Planentwurf liegt einschließlich der Begründung (Entwurf), der textlichen Festsetzungen (Entwurf), und der Satzung (Entwurf) gemäß § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

09.08.2010 bis 17.09.2010 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, während der Dienststunden öffentlich aus. Im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB wird von der Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB abgesehen. Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Veränderungssperre im Stadtteil Wiehre für den Bereich zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße, Plan-Nr. 7-2.2

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über den Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße, Plan-Nr. 7-2.2.

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. Juli 2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Anordnung einer Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im künftigen Geltungsbereich des Bebauungsplans zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße, Plan-Nr. 7-2.2, wird die Verlängerung der Veränderungssperre angeordnet.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- (1) Die Veränderungssperre erstreckt sich auf die Flst.Nrn. 3854/12, 3854/11, 3851, 3878/1, 3878, 7879, 3880, 3849 und 3852.
Bezeichnung: Steuerung großflächiger Werbeanlagen zwischen Merzhäuser Straße und Christoph-Mang-Straße, Plan-Nr. 7-2.2.
- (2) Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom Mai 2010 maßgebend.

§ 3 Inhalt und Rechtswirkungen der Veränderungssperre

- (1) Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre entsprechend § 2 dürfen Vorhaben für Werbeanlagen der Eigenwerbung und der Fremdwerbung im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt werden, soweit ihre Werbefläche 2 m² überschreitet.
- (2) In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4 In-Kraft-treten

Die Satzung über die Anordnung der Veränderungssperre tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

§ 5 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend. Sie tritt im Übrigen spätestens mit Ablauf des 31.03.2011 außer Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der räumliche Geltungsbereich der Veränderungssperre ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug.



Jedermann kann die Satzung über die Veränderungssperre und den Plan über den räumlichen Geltungsbereich während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau und bei der Ortsverwaltung Tiengen einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweis:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Erlass der Veränderungssperre ist nach § 4 Abs. 5 GemO in Verbindung mit Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Veränderungssperre schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung über die Veränderungssperre verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 BauGB über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensschäden durch die Veränderungssperre und des § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung hingewiesen.

Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Bebauungsplan zwischen Habsburger-, Ludwig-, Karl- und Bernhardstraße, Plan-Nr. 1-67

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg i. Br. hat in seiner öffentlichen Sitzung am 21.07.2010 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Neuburg für den Bereich zwischen der Habsburger-, Ludwig-, Karl- und Bernhardstraße mit den Flst.Nrn. 1656, 1654, 1653/6, 1652, 1653, 1651, 1653/11, 1653/9, 1653/10, 1653/13 – 25, 1645, 1656/8, 1656/7, 1656/5, 1656/6, 1656/1, 1653/50, 1653/49, 1653/7

Bezeichnung: Bebauungsplan zwischen Habsburger-, Ludwig-, Karl- und Bernhardstraße, Plan-Nr. 1-67

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Veränderungssperre im Stadtteil Tiengen für den Bereich des Bebauungsplans Maierbrühl-Nord, Plan-Nr. 6-162

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über den Bebauungsplan Maierbrühl-Nord in Tiengen, Plan-Nr. 6-162

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. Juli 2010 folgende Veränderungssperre beschlossen:

§ 1 Anordnung einer Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im künftigen Geltungsbereich des Bebauungsplans Maierbrühl-Nord, Plan-Nr. 6-162, wird die Verhängung einer Veränderungssperre angeordnet.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- (1) Die Veränderungssperre erstreckt sich auf den Geltungsbereich des Bebauungsplans Maierbrühl-Nord, Plan-Nr. 6-162.
- (2) Die Veränderungssperre erstreckt sich auf folgende Flst.Nrn.:
Flst.Nrn. 3831/1 (Straße), 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3825/1, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, Teil des Flst.Nr. 5175/2, Teilabschnitt des Hexenbachs, 3811, 3835, 3834, 3832, 3836/1 (Wegeverbindung), 3807 (Weg), 3837, 3837/1, 3839, 3840, 5298, Teil des Flst.Nr. 5296 (Weg) 5295
Bezeichnung: Maierbrühl-Nord, Plan-Nr. 6-162
- (3) Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom 24. Juni 2010 maßgebend.

§ 3 Inhalt und Rechtswirkungen der Veränderungssperre

- (1) Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre entsprechend § 2 dürfen Vorhaben
 1. Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden;
 2. erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigespflichtig sind, nicht vorgenommen werden.
- (2) Vorhaben, die vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre baurechtlich genehmigt worden sind, Vorhaben, von denen die Gemeinde nach Maßgabe des Bauordnungsrechts Kenntnis erlangt hat und mit deren Ausführung vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre hätte begonnen werden dürfen, sowie Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden von der Veränderungssperre nicht berührt.
- (3) In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4 In-Kraft-treten

Die Satzung über die Anordnung der Veränderungssperre tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

§ 5 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der räumliche Geltungsbereich der Veränderungssperre ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug.



Jedermann kann die Satzung über die Veränderungssperre und den Plan über den räumlichen Geltungsbereich während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau und bei der Ortsverwaltung Tiengen einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweis:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Erlass der Veränderungssperre ist nach § 4 Abs. 5 GemO in Verbindung mit Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Veränderungssperre schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung über die Veränderungssperre verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 BauGB über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensschäden durch die Veränderungssperre und des § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung hingewiesen.

Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 27.07.2010

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 27. Juli 2010 mit der Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Hauptsatzung

Die Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 23. September 2008 in der Fassung der Satzungen vom 10. Februar 2009 und vom 15. September 2009 wird wie folgt geändert:

§ 16 Beigeordnete

- (1) Als Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter des Oberbürgermeisters werden vier hauptamtliche Beigeordnete bestellt. Die bzw. der Erste Beigeordnete führt die Amtsbezeichnung „Erste Bürgermeisterin“ bzw. „Erster Bürgermeister“, die weiteren Beigeordneten führen die Amtsbezeichnung „Bürgermeisterin“ bzw. „Bürgermeister“.

Artikel 2 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 27. Juli 2010

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Hinweis:

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Verkündung der Satzung verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann auch nach Ablauf der Frist auf die Verletzung berufen.

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die förmliche Festsetzung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs Gewerbegebiet Haid-Süd (Entwicklungssatzung)

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581), zuletzt geändert mit Gesetz vom 14. Oktober 2008 (GBl. S. 343), und des § 165 Abs. 6 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 24. Dezember 2008 (BGBl. I S. 3018), hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 29. September 2009 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs

Der räumliche Geltungsbereich dieser Satzung wird als städtebaulicher Entwicklungsbereich festgelegt.

Im städtebaulichen Entwicklungsbereich Gewerbegebiet Haid-Süd wird eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme nach den Vorschriften der §§ 165 ff. BauGB vorbereitet und durchgeführt.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich

Der räumliche Geltungsbereich des förmlich festgelegten Entwicklungsbereichs Gewerbegebiet Haid-Süd umfasst die folgenden Grundstücke: Flst.Nrn. oder Teile der Flst.Nrn. 28837/28, 30006, 30007, 30008, 30009, 30010, 30011, 30012, 30013, 30014, 30015, 30016, 30017, 30018, 30019, 30020, 30021, 30022, 30025, 30026, 30027, 30028, 30029, 30030, 30031, 30032, 30033, 30034, 30035, 30036, 30037, 30038, 30039, 30040, 30041, 30042, 30043, 30044, 30045, 30046, 30076, 30077 und 30110/1.

Werden innerhalb des Entwicklungsbereichs durch Grundstückszusammenlegungen Flurstücke aufgelöst und neue Flurstücke gebildet oder entstehen durch Grundstücksteilungen neue Flurstücke, sind auf diese insoweit die Bestimmungen dieser Satzung anzuwenden.

Der räumliche Geltungsbereich ist im Lageplan vom 12. August 2009, der Bestandteil dieser Satzung ist, dargestellt.



§ 3 Genehmigungspflichten

Die Vorschriften der §§ 169 i.V.m. 144 BauGB über genehmigungspflichtige Vorhaben, Teilungen und Rechtsvorgänge finden Anwendung.

§ 4 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 29. September 2009

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 Baugesetzbuch (BauGB) genannten Verfahrens- oder Formvorschriften ist nach § 215 Abs. 1 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden ist. Auf die Genehmigungspflicht nach §§ 144, 145 und 153 Abs. 3 BauGB wird hingewiesen.

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen der Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist. Letzteres gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann auch nach Ablauf der Frist auf diese Verletzung berufen.

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften St. Urban, Plan-Nr. 2-96.1

Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau bereits in seiner öffentlichen Sitzung am 23.02.2010 gebilligte Entwurf des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften St. Urban, Plan-Nr. 2-96, lag gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der Zeit vom 08.03.2010 bis 16.04.2010 beim Stadtplanungsamt im Technischen Rathaus während der Dienststunden öffentlich aus.

Aufgrund der Änderung der Anzahl der Wohneinheiten im WA 3 – Bereich wird der Planentwurf für ein reduziertes Verfahrensbereich (1. Teilbebauungsplan) erneut zusammen mit dem Entwurf der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit § 4a Abs. 3 BauGB in der Zeit vom

09.08.2010 bis 23.08.2010

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist und nur zu den geänderten Passagen abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 30. Juli 2010

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Immer mehr Menschen nutzen Busse und Bahnen

Mehr Fahrgäste und höhere Umsätze bei der VAG im Jahr 2009

Die Freiburger Verkehrs AG rollt weiter auf der Erfolgsschiene: 72,8 Millionen Fahrgäste transportierte die VAG mit ihren Bussen und Bahnen im Jahr 2009 und übertraf damit den Rekord des Jahres 2008 um 0,5 Prozent.

Allein im vergangenen Jahrzehnt seit 1999 hat das städtische Verkehrsunternehmen seine Fahrgastzahlen von 65,4 auf 72,8 Millionen gesteigert. Gegenüber der Presse zeigten sich denn auch die Vorstände Helgard Berger und Rolf-Michael Kretschmer mit diesen Bilanzzahlen „mehr als zufrieden“.

Mit den Fahrgastzahlen sind 2009 auch die Umsatzerlöse um 780 000 Euro auf 48 Millionen Euro angewachsen. Trotz der guten Ertragslage bleibt das Nahverkehrsunternehmen jedoch ein Zuschussgeschäft: Das Defizit von 7,68 Millionen Euro wird über die Erlöse der städtischen BadenoVA-Beteiligung aufgefangen.

Der steigende Zuspruch der Fahrgäste spiegelt sich auch in der hohen Kundenzufriedenheit, die das Bielefelder Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest bei der VAG sowie zahlreichen anderen deutschen Nahverkehrsunternehmen untersucht hat. Danach erreicht die VAG in allen Einzelkrite-

rien Werte über dem Bundesdurchschnitt, und in der Gesamtzufriedenheit erreichte sie den dritten Platz.

Betrachtet man die Investitionen der VAG, sticht besonders die Gleiserneuerung in der Habsburgerstraße hervor: Für 3,5 Millionen Euro verlegt die VAG zur Zeit auf einer Strecke von 1,5 Kilometern neue, gummiummantelte Gleise und errichtet drei behindertengerechte Haltestellen („Tennenbacher Straße“, „Hauptstraße“ und „Okenstraße“). Mitte November soll die sanierte Strecke sowie die komplett umgestaltete Habsburgerstraße mit einem großen Straßenfest dem Verkehr übergeben werden. ▣



Der gute Service beschert der VAG einen stetig wachsenden Zuspruch bei den Fahrgästen. Damit der öffentliche Nahverkehr weiter reibunglos läuft, saniert die VAG zur Zeit die Gleise in der Habsburgerstraße. Ab Mitte November rollen hier wieder die Stadtbahnen (Foto: R. Buhl)

BadenoVA: Erfolgreich trotz sinkender Gewinne

Der Energiedienstleister spürt Konkurrenz und Wirtschaftskrise
Ökologische Ausrichtung: 420 000 Tonnen CO₂ eingespart

Das Jahr 2009 hat der BadenoVA einen Gewinn von 53,8 Millionen Euro beschert, 1,4 Millionen weniger als 2008. Auch der Umsatz von 736 Millionen liegt um rund 7 Prozent unter dem des Vorjahres. Dennoch spricht der BadenoVA-Vorstand von einem zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2009, weil die Umsatz- und Gewinnrückgänge geringer ausgefallen sind als zu nächst erwartet. Ein knappes Drittel des Gewinns fließt an die Stadt Freiburg als größte der kommunalen Gesellschafterinnen.

Spürbar war für das regionale Energieunternehmen der zunehmende Wettbewerb beim Strom- und Erdgasgeschäft. Allein im Einzugsgebiet der BadenoVA konkurrieren 120 Strom- und 70 Erdgasanbieter um die Kunden. Beim Erdgasgeschäft, das rund zwei Drittel des Umsatzes ausmacht, hat dies zu einem Umsatzrückgang um 11 Prozent geführt. Der Stromabsatz blieb annähernd auf gleichem Niveau

zum Vorjahr, sieht man von der Vertragsänderung mit einem Großkunden ab, der ein Minus von 8 Prozent nach sich zog. Trotz des Wettbewerbsdrucks ist es der BadenoVA aber gelungen, den Erdgaspreis 2009 um durchschnittlich 27 Prozent zu senken.

Während es im Geschäftsfeld Wasser (3,5 Prozent des Umsatzes) wenig Verschiebungen gibt, zeigt sich beim Geschäftsfeld Wärme ein starker Trend nach oben. Inzwischen hat dieser Sektor sogar dem Wasserabsatz den Rang abgelaufen. Alle Gewinne der BadenoVA werden vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet, also vor allem an die Städte und Gemeinden in der Region. Seit dem Thüga-Kauf ist die BadenoVA zu 100 Prozent in kommunalen Händen.

Zum zweiten Mal hat die BadenoVA jetzt auch einen Ökologie- und Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt, der die wichtigsten Ökoprojekte des Vorjahres beleuchtet. Diesem Bericht ist unter anderem zu entnehmen, dass durch alle BadenoVA-Pro-

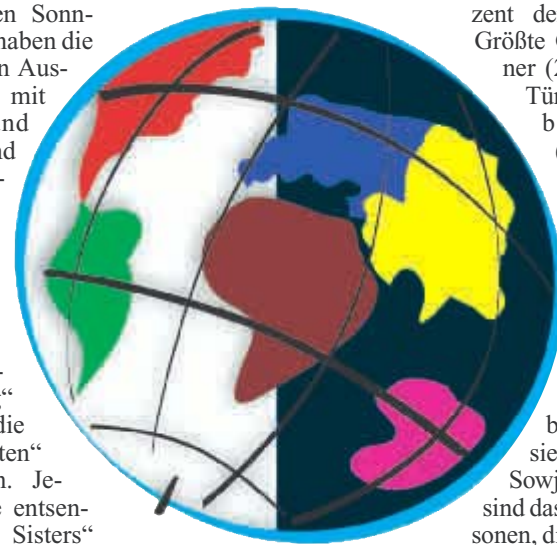
jekte zusammen im Jahr 2009 420 000 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden konnten. Das entspricht dem CO₂-Ausstoß von rund 156 000 Pkw im Jahr. Zu diesen Projekten zählen zum Beispiel Biogasanlagen, Blockheizkraftwerke oder die regenerative Energieerzeugung, die aus dem Innovationsfonds der BadenoVA gefördert wurden. Gegenüber der Presse machte Vorstandschef Thorsten Radensleben deutlich, dass der Erfolg dieser Strategie vor allem von verlässlichen Rahmenbedingungen abhängt. Neue Technologien für regenerative Energien brauchen Anreize, um sich am Markt durchsetzen zu können. Schwankende Förderbedingungen würden die Kunden jedoch von Investitionen abhalten. Auch die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken und die zusätzlichen Milliardenlöse stelle die ökologische Neuausrichtung vieler Stadtwerke in Frage. ▣

Weitere Infos: Ökologie- und Nachhaltigkeitsbericht 2009 unter www.badenova.de

Migranten wählten Beirat

Sechs von acht Listen erfolgreich – Wahlbeteiligung bei 6,1 Prozent

Am vorvergangenen Sonntag, dem 18. Juli, haben die in Freiburger lebenden Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund den Migrantinnen- und Migrantenbeirat gewählt. Von den acht Listen, die sich zur Wahl gestellt haben werden künftig sechs im Beirat vertreten sein, und zwar die „Internationale Migranten Unterstützung“ mit acht und die „Stimme mit Akzenten“ mit fünf Delegierten. Jeweils zwei Delegierte entsenden die „Frauenliste Sisters“ und „Freiburg International“ sowie je einen die „Demokratische Migrantengruppe“ und die „Landmannschaft Deutsche aus Russland“. Die Wahlbeteiligung entsprach mit 6,1 Prozent ungefähr der vor fünf Jahren (6,38 %). Auch die absolute Zahl der Wähler und Wählerinnen liegt mit 1311 ungefähr auf dem gleichen Niveau wie bei allen anderen Beiratswahlen der vergangenen zwei Jahrzehnte. Lediglich der Kreis der Wahlberechtigten hat sich seit 1986 deutlich vergrößert. Auffällig ist der hohe Anteil von Briefwählern: Während 801 Personen an die Wahlurnen gingen, bedienten sich 510 der Briefwahl. Das 19-köpfige Gremium



zent der Gesamtbevölkerung. Größte Gruppe sind die Italiener (2740), gefolgt von den Türken (2200), den Serben/Montenegrinern (1830), sowie den Franzosen (1400). Insgesamt sind in Freiburg rund 160 Nationalitäten zu Hause. Neben den Ausländern kümmert sich der Beirat auch um die Belange der Deutschen mit Migrationshintergrund, beispielsweise Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion. Insgesamt sind das in Freiburg 17 000 Personen, die auch an der Wahl teilnehmen konnten. Allerdings haben sich hiervon nur 369 in das Wählerverzeichnis eintragen lassen. ▣

berät den gemeinderätlichen Ausschuss für Migration und Integration und vertritt die Interessen aller hier lebenden Ausländer. Das sind gegenwärtig 26 000 Personen, knapp 13 Pro-

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/wahlen

Migrantenbeiratswahl 18. Juli 2010

Wähler/innen	1311
ungültige Stimmzettel	12
gültige Stimmzettel	1299
gültige Stimmen	14919
Wahlbeteiligung	6,1 %

Listen	Stimmen	Anteil	Sitze
Frauenliste Sisters	1750	11,7 %	2
Landm. Deutsche aus Russland (DaR)	821	5,5 %	1
Demokratische Migrantengruppe (DMG)	973	6,5 %	1
Interkulturelle Liste (IK-L)	1648	11,0 %	0
IMU Intern. Migranten Unterstützung	4073	27,3 %	8
Kurdische Liste	793	5,3 %	0
Stimme mit Akzenten	3284	22,0 %	5
Freiburg International	1577	10,6 %	2

Die 19 gewählten Bewerber und Bewerberinnen

Rang	Name	Liste	Stimmen	Anteil
1	Dr. García González, Miguel Angel	Stimme mit Akzenten	376	2,52%
2	Torlak, Yasar	Int. Migranten Unterstützung	369	2,47%
3	Özdemir, Semirur	Frauenliste Sisters	338	2,27%
4	Wyszkowski, Robert	Int. Migranten Unterstützung	334	2,24%
5	Dr. Masumy, Said Alim	Demokr. Migrantengruppe	315	2,11%
6	Barabash, Mariya	Int. Migranten Unterstützung	291	1,95%
7	Yildiz, Ferruh	Int. Migranten Unterstützung	290	1,94%
8	Celik, Özkan	Int. Migranten Unterstützung	288	1,93%
9	Dr. Alarcón Dávila, Mónica	Stimme mit Akzenten	286	1,92%
10	Koc, Zafer	Int. Migranten Unterstützung	281	1,88%
11	Dr. Ciklauri-Lammich, Eliko	Frauenliste Sisters	278	1,86%
12	Boltovskaia, Svetlana	Stimme mit Akzenten	275	1,84%
13	Karakaya, Hatun	Int. Migranten Unterstützung	261	1,75%
14	Demirbükler, Ali	Stimme mit Akzenten	249	1,67%
15	Gründer, Meral	Freiburg International	248	1,66%
16	Rolim-Schulz, Lucia Maria	Stimme mit Akzenten	247	1,66%
17	Hetkamp, Anne	Freiburg International	247	1,66%
18	Sarikaya, Hüseyin	Int. Migranten Unterstützung	244	1,64%
19	Feist, Emma	Deutsche aus Russland	243	1,63%
20	Rassner, Ofelia	Interkulturelle Liste	240	1,61%
21	Gecit, Celalettin	Int. Migranten Unterstützung	234	1,57%
22	Beqiri, Behar	Int. Migranten Unterstützung	233	1,56%
23	Dr. Nazary, Zahir	Demokr. Migrantengruppe	232	1,56%
24	Prokudina, Sofya	Stimme mit Akzenten	232	1,56%
25	Yapca, Idris	Int. Migranten Unterstützung	228	1,53%
26	Fisher, Alexander	Int. Migranten Unterstützung	228	1,53%
27	Lopes Fernandes Raff, Julia Maria	Freiburg International	225	1,51%
28	Özdin, Tevabil	Int. Migranten Unterstützung	218	1,46%
29	Bulut, Ergün	Stimme mit Akzenten	214	1,43%
30	Wondrak, Ekaterine	Frauenliste Sisters	204	1,37%
31	Atas, Hasan Cem	Freiburg International	204	1,37%
32	Akbas-Eren, Serife Sümeyye	Int. Migranten Unterstützung	203	1,36%
33	Akanazu, Joe-Blaise Nnaemeka	Freiburg International	202	1,35%
34	Akbas, Murat	Int. Migranten Unterstützung	197	1,32%
35	Dr. Salavati-Khouzani, Mohammad	Stimme mit Akzenten	197	1,32%
36	Bah, Mamadou Yero	Freiburg International	190	1,27%
37	Dr. Nadjem, Abdul Hadi	Demokr. Migrantengruppe	188	1,26%
38	Garcia, Francisco	Stimme mit Akzenten	188	1,26%
39	Irshaid, Siba	Frauenliste Sisters	187	1,25%
40	Klick, Valentina	Frauenliste Sisters	185	1,24%
41	Campos, Alda	Stimme mit Akzenten	178	1,19%
42	Osorio Ortiz, Marcos Eduardo	Stimme mit Akzenten	175	1,17%
43	Matta, Jagmon Singh	Int. Migranten Unterstützung	174	1,17%
44	Punch, Edmund	Stimme mit Akzenten	171	1,15%
45	Calheiros, Deolinda	Stimme mit Akzenten	171	1,15%
46	Wittmann, Walter	Deutsche aus Russland	167	1,12%
47	de Rosa, Rosa Maria	Interkulturelle Liste	163	1,09%
48	Brahma, Pradosh Kumar	Stimme mit Akzenten	163	1,09%
49	Amponsah, Joseph	Stimme mit Akzenten	162	1,09%
50	Dr. Farhan, Nabeel Khaled Naji	Interkulturelle Liste	161	1,08%
51	Ventura da Silva, Rita de Cassia	Interkulturelle Liste	158	1,06%
52	Castillo Gonzalez, Francisco Javier	Interkulturelle Liste	153	1,03%
53	Wittmann, Rosa	Deutsche aus Russland	150	1,01%
54	Atila, Erdal	Kurdische Liste	149	1,00%
55	Mike, Mustafa	Kurdische Liste	148	0,99%
56	Lang, Viktor	Deutsche aus Russland	147	0,99%
57	Amoasi-Mensah, Simon Kojo	Freiburg International	147	0,99%
58	Palkovska, Rayisa Grigorivna	Frauenliste Sisters	144	0,97%
59	Avsajanishvili, Eka	Frauenliste Sisters	141	0,95%
60	Elias, Nisrin	Frauenliste Sisters	141	0,95%
61	Mohammed, Moal	Kurdische Liste	136	0,91%
62	Kolyaei, Shahla	Frauenliste Sisters	132	0,88%
63	Diaz de la Cruz, Maria Lisbet	Interkulturelle Liste	129	0,86%
64	Askin, Hasan	Kurdische Liste	128	0,86%
65	Contay, Cihan	Kurdische Liste	124	0,83%
66	Lingert, Waldemar	Deutsche aus Russland	114	0,76%
67	Attivor, Koffi Agbemenyo	Freiburg International	114	0,76%
68	Dieye, Papa Pathe	Interkulturelle Liste	113	0,76%
69	Ozgün, Mehmet Serif	Kurdische Liste	108	0,72%
70	Cirlan, Georgeta	Interkulturelle Liste	101	0,68%
71	Sylla, Diaba	Interkulturelle Liste	93	0,62%
72	Chaturvedi, Kashi Nath	Interkulturelle Liste	90	0,60%
73	Farhaty, Masuod	Demokr. Migrantengruppe	86	0,58%
74	Daftarie, Mariam	Interkulturelle Liste	84	0,56%
75	Hares, Mir Azizullah	Demokr. Migrantengruppe	78	0,52%
76	Daftarie, Hamed Mohammed	Demokr. Migrantengruppe	74	0,50%
77	Le Trung, Thuy	Interkulturelle Liste	64	0,43%
78	Maatouk, Mohamad Waked	Interkulturelle Liste	54	0,36%
79	Ait Maamar, Djamel	Interkulturelle Liste	45	0,30%

Feldzüge gegen Miniermotten

Laubsammelaktion erfolgreich: Schädling ist auf dem Rückzug



Mittäter und Mittäterinnen gesucht: Auch in diesem Herbst soll wieder mit bürgerschaftlicher Hilfe Kastanienlaub eingesammelt werden. (Foto: R. Buhl)

Meisen sollen Motten stoppen“ übermittelte das Amtsblatt den Bericht zu einer Aktion des Garten- und Tiefbauamts im vergangenen Herbst. Weil die Kastanienminiermotte den Straßen- und Parkbäumen in Freiburg heftig zusetzt, hatte das Garten- und Tiefbauamt die Bürgerschaft eingeladen, Kastanienlaub einzusammeln, weil dort die Larven des Schädlings überwintern. Außerdem sollten Meisen als natürliche Fressfeinde die Motten dezimieren. Deshalb wurden in den Stadtteilen mit starkem Mottenbefall Nistkästen aufgehängt, was die Meisenpopulation stärken sollte.

Jetzt zog das Garten- und Tiefbauamt eine erste Bilanz: Dort wo Bürger fleißig Kastanienlaub eingesammelt haben – vor allem in Herdern im Bereich des Alten Friedhofs – sind die Kastanien in diesem Jahr deutlich weniger befallen. Weil die Miniermotten keine Langstreckenflieger sind, lassen sich die Bereiche mit star-

ker Bekämpfung gut am Gesundheitszustand der dortigen Kastanien ablesen. Auch die Bewohner der 250 neuen Nistkästen hatten guten Appetit auf Mottenlarven.

Schon jetzt sucht das Garten- und Tiefbauamt wieder engagierte Bürgerinnen und Bürger, die gegen die Kastanienmotte zu Felde ziehen. Bereits in den kommenden Wochen soll zunächst untersucht werden, in welchem Umfang die neuen Nistkästen genutzt wurden. Im Herbst folgen dann weitere Laubsammelaktionen. Die gelben Laubsäcke werden ab Anfang August wieder über die Ortsverwaltungen und Rathäuser kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie sind aber nur für Kastanienlaub bestimmt und werden nur abgeholt, wenn sie damit befüllt sind.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich bei diesem ungewöhnlichen Projekt engagieren wollen, können sich beim **Garten- und Tiefbauamt** unter den Telefonnummern: 201-4712 und 201-4711 oder per E-Mail unter gut@stadt.freiburg.de melden.



Der „Spieli“ ruft: Auf nach Günterstal!

Auf dem beliebten Ausflugsspielplatz Wiesenweg am Ortsrand von Günterstal gibt es nach der Sanierung viele Neues zu entdecken: Ein Kletterparcours, Wasserpumpen, eine Kugelbahn aus Mosaiksteinen, eine Grill- und Feuerstelle, Schaukeln, gemütliche Rückzugsecken, ein geschützter Kleinkindbereich und die zentrale Turm- und Podestanlage mit extralanger Rutsche sind nur einige Beispiele. Bei der Planung und Umgestaltung des in die Jahre gekommenen Spielplatzes wurden sowohl die Kinder und Eltern, als auch die Anwohnerinnen und Anwohner von Anfang an mit einbezogen. Sie durften nicht nur Kritik und Anregungen einbringen, sondern auch tatkräftig mit anpacken und ließen den Spielplatz so schon in der Planungs- und Bauphase zum Treffpunkt für Jung und Alt werden. Das städtische Garten- und Tiefbauamt investierte 115 000 Euro in die Sanierung. (Foto: R. Buhl)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 30. JULI BIS 13. AUGUST 2010

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.
Sommerpause bis 15. September

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de
Sommerpause bis 4. September

Städtische Museen

Augustinermuseum
Veranstaltungen finden im Info-Center, Salzstraße 34, statt.
Ausstellungen:
„Das neue Augustinermuseum: Renommierte Sammlung mittelalterlicher Kunst sowie Gemälde des 18. Jahrhunderts“ dauerhaft
„Barbara und Katharina Grosse“ (Aussteller: Museum für Neue Kunst)
läuft bis 17.10.

Museumsnächte:
Kurzführungen und Orgelkonzerte
Fr, 23.7. / Sa, 24.7. 19-1 Uhr

Führungen:
„Das neue Augustinermuseum“ jeden So 11 Uhr
„Barbara und Katharina Grosse“ jeden So 11.30 Uhr
„Genau betrachtet: Mut zur Lücke – Präsentation von Fragmenten“ Di, 3.8. 12.30-13 Uhr
„Kunstpause: Der heilige Sebastian“, Mi, 4.8. 12.30-13 Uhr
„Kunstpause: Bildwerke der Mystik“, Mi, 11.8. 12.30-13 Uhr
„Exklusive Abendführung“, Anmeldung: 201-2501
jeden Do 18.30-20 Uhr

Konzerte:
„Orgelmusik im Augustiner-museum“, jeden Sa 12-12.30 Uhr
„Welte-Konzert“ So, 1.8. 10.30 Uhr
Angebote für Familien und Kinder:
„Familienführung: Eine musikalische Reise“ So, 18.7. 12-13 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr
Führungen:
„Sagen aus Freiburg“ So, 1.8. 11 Uhr

„Das Modell der Münsterbau-stelle“, Fr, 6.8. 12.30 Uhr
„Stadtgeschichte“ So, 8.8. 11 Uhr
Fr, 13.8. 12.30 Uhr
„Die Stadtmodelle“ Fr, 16.7. 12.30 Uhr
„Steckenpferd Kunst: Odilia – Legende und Verehrung“ Sa, 17.7. 14.30 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
Führungen:
„Der veränderte Blick der Klassischen Moderne“ So, 1.8. 15 Uhr
„Frühkunst: Bildnis Stef Grimm von Wladimir v. Zabotits“ Fr, 6.8. 7.15-7.30 Uhr
„Julius Bissier“ So, 8.8. 15 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellungen:
„Toga und Tunika – Kleider machen Römer, Palla und Stola – Kleider machen Römerinnen“ läuft bis 17.10.

Führungen und Aktionen:
„Kostümführung: Ein römischer Legionär erzählt“ So, 1.8. 12 Uhr
„Happy Hour: Mittagspause im Museum“ jeden Mi 12-14 Uhr
Angebote für Familien und Kinder:
„Familienführung: Kleider machen Römerinnen und Römer“ So, 8.8. 12 Uhr
„Ferienführung“ jeden Do 12.30 Uhr

Naturmuseum
Gerberau 32, Tel. 201-2566
Ausstellungen:
„Evolution schafft Vielfalt“ läuft bis 30.12.

„Bitterer Maniok – Indianische Kulturen der Amazonasregion“ läuft bis 30.1.
Führungen:
„Amazonas – hin und zurück“ Di, 3.8. 16 Uhr
„Bitterer Maniok – Indianisches Leben am Amazonas“ Di, 10.8. 14 Uhr
Vortrag:
„Warenhaus Amazonien – Nachhaltige Nutzung oder Ressourcen-ausbeutung?“ Do, 5.8. 19 Uhr
Angebote für Familien und Kinder:
„Aktionsangebot für Familien zur Ausstellung Bitterer Maniok“ So, 8.8. 14.30 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungs-haus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de

Sternenhimmel des Monats: „Der unbekannte Kosmos – was liegt hinter dem Band der Milchstraße?“ Mo, 2.8. 19.30 Uhr
Großes Sommerfestival (27.7.-19.9.)

Hauptprogramm:
„Die sieben Wunder des Weltalls“ Sa, 14.8. 19.30 Uhr
„Der Mond und die Erde“ Fr, 13.8. 19.30 Uhr
„Einstein Kosmos“ Di, 10.8. 19.30 Uhr

Familienprogramm:
„Mission Saturn“ Mi, Sa 15 Uhr
„Schwarze Löcher – die Schwerkraftmonster des Alls“ So, 1.8. 15 Uhr
Kinderprogramm:
„Siri vom Rande der Milchstraße“ Fr, 6.8. 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Ferien-Lese-Spaß-Aktion „Abenteuer Lesen – zu Hause auf Entdeckungsreise“, spannende Bücher und Schuhkarton-Aktion läuft bis 12.9.

„InfoScout – die Schülersprechstunde“, Anm.: Tel. 201-2221
Jeden Mi 15-17 Uhr
Stadtteilbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr.
Sommerferien von 9.8. bis 27.8.!

„Vorlesen im Vorleseessal“, für Kinder ab 3 Jahren
Mi, 4.8. 17-17.30 Uhr
Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di/Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr.
Sommerferien von 9.8. bis 27.8.!

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
„Bilderbuchkino: Nicolas, wo warst du?“ Mo, 2.8. 15.30 Uhr
Sommerferien von 9.8. bis 6.9.!

Infopoint Europa
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290.
Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
Ausstellung: „Hungry Planet – Was die Welt isst“ läuft bis 31.7.

Bücherbus
Sommerferien von 9.8. bis 6.9.!

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 490590
täglich 9-22 Uhr

Strandbad
Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560
Mo-Fr 7-21 Uhr
Sa, So 9-20 Uhr

Freibad St. Georgen
Am Mettweg 42, Tel. 2105-580
Mo-Fr 10-20.30 Uhr
Sa, So 9-20 Uhr

Hallenbad Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Mo-Fr 10-21 Uhr
Sa, So 9-21 Uhr
Mo geschlossen

Hallenbad West
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
wegen Sanierung geschlossen bis Herbst 2010!

Faulerbad
Faulerstraße 1, Tel. 2105-530
Sommerpause, geschlossen!

Hallenbad Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Sommerpause, geschlossen!

Hallenbad Lehen
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di-Fr 13-20 Uhr
Sa 10-18 Uhr
So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr
Sommerferien-Öffnungszeiten:
Mo, 2.8. bis Fr, 13.8. 9-12.30 Uhr
Mo, 16.8. bis Fr, 3.9. geschlossen
Ausstellung:
„Insel Zeichenau – Zeichnen und Ausdruck“, Arbeiten aus dem Jah-reslehrgang mit Franz Handschuh
VHS-Galerie im Foyer bis 10.10.
Exkursionen:
„Kanutag für Frauen“, Treff zur Bildung von Fahrgemeinschaften: Parkplatz Johanniskirche, Basler Str. (Wiehre) 10-19 Uhr

Dies & Jenes

Centre Culturel Français Freiburg (CCFF)
Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17.30, Fr 9-14, Sa 11-14 Uhr
„Französischer Bücherlohnmarkt im CCFF“ bis 30.9.

Sommerferienkurse: Französisch lernen für Kinder, Jugendliche, Abiturienten und Erwachsene, Termine im Internet (www.ccf-fr.de) und auf Nachfrage.

Freiluftkonzerte
Kulturamt, Münsterplatz 30 (Wentzingerhaus), Tel. 201 2101 www.kulturamt.freiburg.de, Öffnungszeiten: Mo-Do, 9-12.30 Uhr, 13.30-16 Uhr, Fr 9-13 Uhr
Akkordeon-Orchester im Stadtgarten
So, 1.8. 11-12.15 Uhr

Musikschule Freiburg
Haus der Jugend, Uhlandstraße 4, Tel. 201-2052
Sommerferien von 29.7. bis 10.9.!

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Open-Air-Ausstellung: „Kinder-kunstprojekt: Auf den Spuren des Mundenhofs“, beim Storchensilo läuft bis Sept.

„Von alten Bären, jungen Kamelen und der Affenbande“, die TierpflegerInnen stellen ihren Beruf vor
So, 1.8. 14-17 Uhr

„Kinderfilme“, im Rahmen des Freiburger Ferienpasses, untere Scheune
So, 8.8./15.8./22.8./29.08. 15.30 Uhr
„Wasserbaustelle – Wir bauen einen Wasserkreislauf“ (nur bei gutem Wetter!)
Jeden So. in den Sommerferien 14-17 Uhr

„Mundenhof-Ferienprogramm“, Info und Anmeldung: unter Tel. 24408. 23.8.-27.8. 30.8.- 3.9.

„Naturschule“, Info und Anmeldung Tel. 24408 9.8.-13.8. 6.9.-10.9.

„Offenen Sommerakademie: Himmel und Erde“, Info und Anmeldung Tel. 555752 3.8.-6.8.

„Schaufütterung“, Treff: Steinaffe tägl. außer freitags 14.30 Uhr

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Mo/Di auf Anfrage, i-Fr 10-17, So / Feiertag 14-17 Uhr
Ausstellung: „Wood II“, von Johannes Bierling läuft bis 29.8.
„Sommerblumen an Wald- und Wegesrand“ So, 1.8. 15 Uhr
„Wir bauen ein Wildbienenhotel“ So, 1.8. 15 Uhr

„Auf dem Weg der Badischen Revolution“, geschichtliche Wanderung
Do, 5.8. 9 Uhr

„Wasserspaß für Schlaufüchse“, für Kinder von 6 bis 9 Jahren, Ferien-pass-Aktion, Anmeldeschluss: 6.8. Di, 10.8. 9-13 Uhr

„Mountainbike-Exkursion“, Ferien-pass-Aktion, Anmeldeschluss: 6.8. Do, 12.8. 9-13 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten
St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9-12.30, 13-18 Uhr
Fr/Sa 8-13 Uhr
Warenbörse Mo, 14-16 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Str. 50)
Do 8-16 Uhr
Sa 9-16 Uhr
Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9-16 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Umladestation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo-Do 7.15-11.45, 13-16 Uhr
Fr 7.15-12.15, 13-15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

Ämter & Dienststellen

Publikumsintensive Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung mit Anschrift, Telefon, Internet-auftritt und Öffnungszeiten

Amt für Wohnraumversorgung
Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201, www.freiburg.delaww
Mo 10.30-15 Uhr
Mi 7.30-11.30 Uhr
Do 8-11.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Ausländerbehörde
Basler Str. 2, Tel. 201-4932, www.freiburg.delauslaenderbehoerde
Mo, Di 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr
Do, Fr 8-12 Uhr

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.delbzb
Mo-Fr 8-12.30 Uhr
Do 8-18 Uhr

Bürgeramt
Basler Str. 2, Tel. 201-5690, www.freiburg.delbuergeramt
Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr
Do 7.30-12 / 13-16 Uhr
Mi 7.30-20 Uhr
Sa 9.30-12.30 Uhr
(Sa nicht alle Leistungen verfügbar)

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.delbuergerberatung
Mo-Do 8-17.30 Uhr
Fr 8-16 Uhr

Bußgeldbehörde
Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de
Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr

Fundbüro
Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.delfundbuero
Mo-Fr 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr

Seniorenbüro
Kaiser-Joseph-Str. 268, Tel. 201-3032, www.freiburg.delsenioeren
Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung.

Sozial- und Jugendamt
Kaiser-Joseph-Str. 143, Tel. 201-3507, www.freiburg.delsoju
Öffnungszeiten je nach Fachbereich verschieden

Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.delstandesamt
Mo-Fr 8-12 Uhr
Mi 13-17 Uhr
und nach Vereinbarung

In den Ortsteilen Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen ist die Ortsverwaltung zuständig.

Wohngeldstelle
Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.delwohngeld
Mo 10.30-15 Uhr
Mi 7.30-11.30 Uhr
Do 8-11.30 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit:
Mo-Do 8-12/13-15.30 Uhr
Fr 8-12 Uhr

Die Stadtbibliothek auf Erfolgskurs

Der Jahresbericht 2009: Rekord von über 1,5 Millionen Ausleihen – Erweitertes Angebot an digitalen Medien

Die Stadtbibliothek Freiburg hat sich selbst übertrifft: Mit mehr als 1,5 Millionen Ausleihen erzielte sie einen Rekord, der sogar die Bestmarke aus dem Jahr 2005 knackte. Zu den Erfolgsmeldungen des vor kurzem veröffentlichten Jahresberichts 2009 zählt auch die Einrichtung eines Online-Ausleihservice.

„Sie ist ein Juwel hier am Münsterplatz“, beschreibt Bürgermeisterin Gerda Stuchlik die Stadtbibliothek. Die Freiburgerinnen und Freiburger scheinen der gleichen Meinung zu sein, wie der Blick auf die Anzahl der entliehenen Medien zeigt. Einziger Wehmutstropfen: Trotz Ausleihrekord sank 2009 die Zahl der Bibliotheksbesucher und Ausweisbesitzer leicht. Das bedeutet, dass pro Person mehrere Medien ausgeliehen wurden, und lässt vermuten, dass einzelne Ausweise – entgegen der Bibliotheksordnung – von mehreren genutzt wurden. Der Trost: Die Stadtbibliothek ist nach wie vor die am besten besuchte Kultureinrichtung Freiburgs. Und ein Teil des Besucherrückgangs kann auch mit der Einrichtung des Online-Service „Onleihe“ begründet werden.

Ausleihe im Internet

Dieser Dienst ermöglicht es, zahlreiche digitalisierte Zeitschriften, Tageszeitungen, Hörbücher, Videos und Bücher vom heimischen PC aus zu lesen, zu hören oder anzusehen – ganz unabhängig von Öffnungszeiten. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, freut sich Bibliotheksleiterin Elisabeth Willnat. In den ersten drei Monaten wurden bereits mehr als 3600 Medien per Mausclick



Zum Ausleihrekord gab es 2009 in der Stadtbibliothek noch einen Weltrekord dazu: Im Juli beteiligte sich die städtische Bibliothek an der längsten Vorlesestaffel der Welt. Das Ziel: Der Einzug ins Guinnessbuch der Rekorde. Das Foto zeigt die Vorlesepatin Felizitas Lacher, die als eine der insgesamt 100 Staffelleser und -leserinnen aus ganz Deutschland den Freiburger Beitrag zum Rekordversuch leistet. (Foto: Stadtbibliothek)

auf den eigenen Computerbildschirm geholt – Tendenz steigend. Derzeit stellt die Bibliothek rund 1400 Medien digital zur Verfügung, neue kommen kontinuierlich hinzu.

Auch das umfassende Verzeichnis der Musikbibliothek wird in naher Zukunft im Internet abrufbar sein. Seit kurzem können die eingetragenen Orchester, Chöre, Ensembles und Vereine ihre Einträge bereits selbstständig aktualisieren.

Die Einführung der Selbstverbuchung zählt zu den weiteren Serviceverbesserungen des

vergangenen Jahres. Wartezeiten werden so auch an gut besuchten Tagen, an denen sich teils über 2000 Menschen in der Hauptstelle tummeln, weitgehend vermieden.

Über 260000 Medien befinden sich derzeit im Bibliotheksbestand. Die Auswahl passt die Bibliothek flexibel der Nachfrage an, wodurch 2009 der Anteil an Büchern abnahm, im Gegenzug ist die Zahl der Spiele, Zeitschriften und audiovisuellen Medien wie DVDs und Hörbücher gestiegen. Am beliebtesten ist das

Bibliotheksangebot bei Kindern bis zum 13. Lebensjahr, gefolgt von der Altersgruppe der 35- bis 59-Jährigen. Wie die Statistik zeigt, zieht es aber auch zunehmend Senioren ab 60 Jahren in die Bibliothek.

Über 600 Veranstaltungen

Einen Höchststand verzeichnen nicht nur die Ausleihen, sondern auch die Veranstaltungen: Über 600 Lesungen, Führungen, Vorträge und Präsentationen standen 2009 auf dem Programm. Die meisten richteten sich an Kinder und

Schulklassen. Das Vorhaben, Kinder so fürs Schmöckern zu faszinieren, ging auf: Die Ausleihzahlen der Kinder- und Jugendbibliothek stiegen 2009 um knapp 10 Prozent.

Die Lese- und Sprachkompetenz möglichst früh zu fördern, ist auch das Ziel der „Bibliotheken der Kulturen“, deren Einrichtung 2009 in sechs Freiburger Grundschulen und einer Förderschule begann. Die Stadtbibliothek berät die Schulen bei einer passgenauen Auswahl an fremdsprachiger und deutscher Literatur und unter-

stützt sie bei der Beschaffung, Kennzeichnung und Aktualisierung (das Amtsblatt berichtete).

Auch das Angebot der Schülersprechstunde InfoScout für ältere Schülerinnen und Schüler wurde 2009 fortgeführt. Wer sich von Millionen Google-Treffern überfordert fühlt, findet hier professionelle Unterstützung bei der Informations- und Literaturrecherche für Referate, Hausaufgaben, Prüfungen oder Projekte (mittwochs, nach Anmeldung).

Die Stadtteilbibliotheken in Mooswald und Haslach und die Kinder- und Jugendmediothek in Rieselfeld bereicherten das Bibliotheksangebot 2009 ebenfalls wieder mit einer bunten Auswahl an Workshops, Stadtteilstesten, Lesungen, Aktionen, Sprachkursen, Lernhilfen und Projekten.

Info-Point Europa berichtet

Einen eigenen kleinen Jahresbericht legte das „Europe Direct – Informationszentrum Info-Point Europa“ (IPE) vor. Die Anlaufstelle für alle Fragen rund um Europa stellte im vergangenen Jahr ein abwechslungsreiches Angebot auf die Beine, das von einer Infokampagne zur Europawahl über einen Besuch im Europäischen Parlament bis hin zu Seminargeboten in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule reichte. 2009 war auch das Jahr, in dem der IPE seinen ersten runden Geburtstag hatte: Beim Europafest im Mai 2009 feierten mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher das 10-jährige Bestehen auf dem Rathausplatz. Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr rund 14000 Menschen die Angebote des IPE.

Weitere Informationen unter www.stadtbibliothek.freiburg.de

Schule geschafft – vom OB geehrt

15 Prozent gehen nach der Schule direkt in die Lehre

Für einige Schülerinnen und Schüler gab es zum Ende ihrer Hauptschulzeit nicht nur ein gutes Abschlusszeugnis, sondern gleich noch eine Ehrenurkunde der Stadt obendrauf. Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus wurden sie in der vorvergangenen Woche von Oberbürgermeister Dieter Salomon und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet.

„Handwerk und Industrie brauchen gut ausgebildete Fachkräfte. Das geht nur mit einer praxisorientierten und fundierten Grundausbildung, wie die Hauptschulen sie vermitteln“, so der Oberbürgermeister. Die Stadt ihrerseits hat ihre Bemühungen für eine gute Hauptschulbildung seit Jahren verstärkt: Mit dem Programm „Erfolgreich in Ausbildung“ werden jede Schülerin und jeder Schüler der Klassenstufen acht und neun individuell auf die Zeit nach der Schule vorbereitet. Dass der Name zu Recht gewählt ist, zeigt sich in der „Übergangsquote“ von der Hauptschule zu einer Lehrstelle: 45 junge Frauen und Männer und damit 15 Prozent des Abschlussjahrgangs werden unmittelbar im Anschluss an ihre Schulzeit eine Ausbildungsstelle antreten. Diese Steigerung von 11 auf 15 Prozent ist, so Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik, aber „nur



Besonders engagiert und erfolgreich waren diese Hauptschulabgängerinnen und -abgänger. Zum Lohn gab es Ehrenurkunden von Oberbürgermeister Dieter Salomon (Bildmitte hinten). (Foto: R. Buhl)

der erste Schritt. Wir wollen das Programm und das Angebot verbessern und steigern“.

So soll es ab dem kommenden Schuljahr eine zentrale Koordinierungs- und Beratungsstelle geben, die Schülerinnen und Schüler ganzjährig bei der Ausbildungssuche begleitet und auch nach Abschluss der neunten Klasse weiter betreut.

Der Bedarf dafür ist groß: Die an sich erfreuliche Steigerung der Übergangsquote auf 15 Prozent besagt letztendlich ja nichts anderes, als dass 85 Prozent im ersten Anlauf keine Ausbildungsstelle finden. Statt dessen strebt jeweils rund die Hälfte davon auf einer weiterführenden Schule einen höherwertigen Bildungsabschluss an

oder versucht bei einem Berufsvorbereitungsjahr seine Qualifikation zu verbessern und so die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

Damit das möglichst vielen gelingt, stellen die Stadt und die Agentur für Arbeit pro Jahr jeweils 183500 Euro für das Programm „Erfolgreich in Ausbildung“ bereit.

Noch freie Azubi-Stellen

Der „Countdown“ läuft, denn schon nach den Sommerferien beginnt das neue Ausbildungsjahr. Jugendliche, die noch keine Ausbildungsstelle haben, können sich jetzt an die Agentur für Arbeit wenden. Dort kann man am 2. und 3. August bei einer Telefonaktion erfahren, welche Ausbildungsstellen im Bezirk Freiburg noch frei sind. Zur Zeit sind noch viele Stellen in zahlreichen Branchen zu besetzen.

Telefonaktion: Mo, 2.8., und Di, 3.8., 10–17 Uhr, Tel: 0761/2710844
Service-Rufnummern außerhalb der Aktion: für Jugendliche 0180-1555111, für Ausbildungsbetriebe 0180-1664466.

Neuer Schulhof für Pestalozzi

Einfach war die Aufgabe nicht: Der zentrale Schulhof der Pestalozzi Grund- und Realschule sollte umgestaltet werden. Die Kleinen wünschten sich mehr Bewegungsmöglichkeiten, die Älteren mehr Ruhe. Seit der Einweihung letzte Woche ist klar: Das Spagat zwischen Bewegung und Ruhe ist gelungen. Der frisch sanierte Platz stieß bei allen Beteiligten auf Zuspruch. Ein Karree mit Bäumen, Steinen und Balancierstämmen sorgt für ruhige Ecken, eine Kletternetzpyramide lädt zum Austoben ein. Die Stadt Freiburg unterstützte den Umbau finanziell. Auch zahlreiche weitere Freiburger Schulen wurden und werden bei der Schulhofumgestaltung gefördert.

Schulfonds hilft Erstklässlern

Wie kommen Schulanfänger aus einkommenschwachen Familien zu einem Schulranzen, Schreib- und Zeichenmaterial oder Sportschuhen? Eine Ausstattung zum Schulstart kostet schnell 150 Euro – für viele Familien mit geringem Einkommen schwer zu bezahlen.

Empfänger von Wohngeld erhalten seit Beginn des vergangenen Schuljahrs Hilfe aus dem städtischen Schulfonds (Erstklässler bis zu 100 Euro, ältere Schülerinnen und Schüler bis 40 Euro). Vollzeitberufsschüler unterstützt der Fonds, wenn sie unter 25 Jahre alt sind und keinen Anspruch auf eine Ausbildungsvergütung haben. Anträge können jetzt gestellt und mit einem aktuellen Wohngeldbescheid im jeweiligen Schulsekretariat abgegeben werden.

Antragsvordrucke gibt es im Internet unter www.freiburg.de sowie in den Schulsekretariaten.

Jugendzentrum Chummy eröffnet

Endlich ist es soweit: Nach jahrelanger Planung und provisorischer Unterbringung ist das neu sanierte Jugendzentrum „Chummy“ in Betzenhausen eingeweiht worden. Der Treff im Untergeschoss der Matthäus-Gemeinde an der Sundgaullee war schon vor und während der Sanierung zum beliebten Treffpunkt der Jugendlichen aus dem Stadtteil geworden.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Aus der Hand von Wirtschaftsminister Ernst Pfister nahm jetzt der Leiter des Haupt- und Personlamts, Adrian Hurst, für die Stadt Freiburg die Auszeichnung „Partner des Spitzensports“ entgegen. Im Rahmen des Unternehmertags 2010 zeichneten das Land Baden-Württemberg und der Landessportbund insgesamt 16 Unternehmen und sechs kommunale Einrichtungen für ihr Engagement für Spitzensportler aus. Das setzt voraus, dass die Athleten und Athletinnen einen Ausbildungsplatz in einem anerkannten Beruf erhalten und für Wettkämpfe oder Trainingszeiten von der Arbeit freigestellt werden. Die Stadtverwaltung Freiburg ermöglicht ab September der Handicapsportlerin **Vivian Hösch** (Bild) eine Ausbildung zur Verwaltungsangestellten. Die sechzehnjährige Biathletin und Langläuferin hat bei internationalen Wettbewerben schon viele Spitzenergebnisse erzielt. So belegte sie jeweils erste Plätze bei den Schweizer Meisterschaften 2008 und bei den Italienischen und Deutschen Meisterschaften 2009 sowie mehrere Top-Ten-Platzierungen bei Weltcupveranstaltungen. Mit der Auszeichnung sollen andere Betriebe und Kommunen im Land motiviert werden, ebenfalls Spitzensportler durch eine Ausbildungsstelle und flexible Arbeitszeiten zu unterstützen.



Heilig's Blechle gegen Drahtesel

Tipps zur Radsicherheit: Was Autofahrer tun können, um Radler zu schützen

Viele Radler gleich viele Unfälle? Das stimmt nicht unbedingt, weil Radler sich durch ihre starke Präsenz quasi auch selber schützen. Wenn aber etwas passiert, hat dies oft schwere Folgen. Was viele falsch einschätzen: Bei zwei Drittel aller Unfälle zwischen Radfahrern und Autofahrern tragen letztere die Hauptschuld. Deshalb hier einige Hinweise, was Autofahrer tun können, um Radler zu schützen.

Vorsicht beim Abbiegen und Türöffnen

Unfallursache Nummer eins zwischen Fahrrad und Auto sind Fehler beim Ab- und Einbiegen. Deshalb: Lieber zweimal hinschauen, ob in der vermeintlichen Lücke im Gegenverkehr oder im toten Winkel neben dem Auto nicht doch ein Radler unterwegs ist. Was Autofahrer oft nicht wissen: Radler haben auf einem parallelen Radweg Vorfahrt (Fußgänger natürlich auch). „Augen auf!“ heißt es auch beim Aussteigen: Umschauen und Türen langsam öffnen – das gilt auch für Beifahrer.

Weniger Tempo – weniger Risiko

Zu hohe Geschwindigkeit ist einer der größten Risikofaktoren. Unabhängig von der zulässigen Geschwindigkeit gilt daher immer die Grundregel: Geschwindigkeit anpassen und auf Sicht fahren – da man eigentlich immer mit Radlern rechnen muss. In Einbahn-



Leider Alltag in Freiburg: Rücksichtslos werden Radstreifen zugesperrt – in diesem Fall sogar entgegen der Fahrtrichtung. (Foto: R. Buhl)

straßen zum Beispiel: 90 Prozent davon sind in Freiburg fürs Radfahren entgegen der Fahrtrichtung freigegeben. Schon beim Einbiegen sollte man also besonders vorsichtig sein.

Radler gehören auf die Fahrbahn

Kaum etwas „stinkt“ Autofahrern mehr als Radler auf der Fahrbahn – nicht selten verschaffen sie ihrem Unmut durch Drängeln oder Hupen Luft. Das ist aber nicht nur gefährlich und verboten, sondern meist auch völlig unbegründet, denn Radfahrer gehören auf die Straße. Nur wenn Radwege mit einem blauen Schild versehen

sind, müssen sie benutzt werden. Und selbst das gilt nicht, wenn diese verschmutzt oder zugesperrt sind. Wer Radler überholt, muss übrigens anderthalb Meter Abstand halten. Das gilt auch bei Radstreifen auf der Fahrbahn.

Fahrradstraßen sind für Radler da

Nicht gerade Narrenfreiheit, aber mehr Rechte als woanders haben Radler in den neun Freiburger Fahrradstraßen. Beispielsweise können sie völlig legal nebeneinander fahren. Autofahrer hingegen dürfen hier – wenn überhaupt – nur als Anlieger und langsam fahren.

Radwege sind keine Parkplätze

Auf Radwegen, Radstreifen und Gehwegen haben Autos nichts verloren – auch nicht für „schnell mal Brötchen holen“ oder „nur eben an den Geldautomaten“. Wer das möchte, sollte lieber gleich zu Fuß gehen oder radfahren. Auch Kurierdienste und „eilige Arzneimittellieferungen“ haben keine Sonderrechte. Das gleiche gilt für den Einmündungsbereich von Straßen – das Parken ist hier grundsätzlich verboten, um gute Sicht zu gewährleisten.

Einfach mal die Perspektive wechseln

Dass Radler gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer mit den gleichen Rechten und Pflichten sind wie Autofahrer, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Was es aber wirklich bedeutet, ohne Knauschkzone und Airbag unterwegs zu sein, lässt sich hinterm Lenkrad oft nicht beurteilen. Da kann es hilfreich sein, einfach mal die Perspektive des anderen einzunehmen. Also: Raus aus dem Blechkasten und rauf auf den Drahtesel! Und wer weiß: Vielleicht wird aus dem Probelauf ja sogar ein Dauerlauf? ☘

Radfahren – aber sicher

Dieser Artikel ist Teil einer Serie, in der die Stadt Freiburg gemeinsam mit der Polizeidirektion Freiburg und dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC über das Radfahren in Freiburg informiert. **Weitere Informationen** unter www.freiburg.de/verkehrssicherheit

UMWELTTIPP

Regiomarkt am Augustinerplatz

Zum wiederholten Mal ist das Umland zwischen Kaiserstuhl und Schwarzwald mit einem Regionalmarkt zu Gast in der Stadt Freiburg. Am Samstag, dem 7. August, präsentieren sich Erzeuger der Region mit ihren Produkten wie Käse, Wein, Schinken sowie touristischen Angeboten den Freiburgern und Touristen. Neben zahlreichen Verkaufs- und



Probierständen sind gibt es auch Informationsstände von Ökostation, Forstamt, Umweltschutzamt und anderen, die über den Zusammenhang von Umweltschutz und Konsum sowie über den Bezug von Produzenten und Konsumenten informieren.

Das Umweltschutzamt hat zusammen mit dem Naturpark Südschwarzwald und der Geschäftsstelle Plenum Kaiserstuhl diesen Markt initiiert. Die offizielle Eröffnung findet 11 Uhr statt.

Deine Schule schon gefunden?

Unsere Bildungsangebote:

- Berufskolleg Fremdsprachen
- Kaufmännisches Berufskolleg I
- Wirtschaftsschule
- Berufsfachschule Metalltechnik
- Berufseinstiegsjahr

Carlo-Infoabend!
Do, 05.08.2010, um 18.00 Uhr

Telefon 0800 6686725 (9-17 Uhr, gebührenfrei)

Carlo Schmid Schule
Carlo Schmid Schule Freiburg
Straßburger Straße 3a, 79110 Freiburg
www.carlo-schmid-schule.de

TeNo

Solitaire
Lechler
Ihr Juwelier & Goldschmied
Schwarzwald-City • Freiburg
www.solitaire-freiburg.de

mobitel
Ihr mobilcom-debitel Partner:
Inhaber: Klaus Heymann
Schiffstraße 5-9 (Schwarzwaldcity)
79098 Freiburg • Telefon 07 61/2 02 40 31

Privatanleger sucht

Mehrfamilienhaus in Freiburg

Gerne auch Renovierungsbedürftig

Seriöse und diskrete Abwicklung ist garantiert

Angebote unter
Tel. 0041-794-150031

Jak

Die Blechwelle rollt...
Der Geheimtipp aus Österreich

da Blechhauf'n

Do, 23.9.2010, 20 Uhr
Bürgerhaus Zähringen
Lameystraße 2
Freiburg

Ticket-Hotline: 01805-55 66 56
www.jak-kuenstleragentur.de

Heilung durch Entgiftung

Darmsanierung in der Klinik Zimmermann

In der Klinik Zimmermann in Badenweiler finden Menschen mit chronischen und therapieresistenten Beschwerden und Leiden Erleichterung und Hilfe. Ziel der umfassenden Behandlung ist die Beseitigung der nur zu oft unerkannten „Selbstvergiftung aus dem Verdauungstrakt“ (Prof. Pirlet, Uni Frankfurt, Prof. Luzhnikov, Moskau) durch eine Darmsanierung nach **Dr. F. X. Mayr**. Drei Stationen dieses Weges sind:

Die **Säuberung** des oft erheblich verschmutzten Darmes durch milde Trinklösungen bestimmter Bittersalze, durch leicht von jedermann erlernbare Spülungen des Darmes, sowie durch ein modernes, von der NASA entwickeltes Naturheilverfahren, die sogenannte Colon-Hydro-Therapie (Dickdarmspülung mittels eines speziellen Gerätes).

Die **Schonung** des in der Regel gereizten und gestauten Verdauungssystems durch eine besonders leicht verdauliche Kost mit dem Erlernen einer guten Esskultur (Kauen), – oder in bestimmten Fällen durch eine weitgehende Ruhigstellung des Darmes in Form von Heilfasten.

Die **Schulung** des Darmes durch die überaus wohlthuende ärztliche „Organbehandlung“ des Leibes, wodurch Leber und Darm entstaut und gekräftigt werden. Zum Behandlungskonzept der Klinik zählt weiter das Spektrum der Naturheilverfahren mit der sogenannten Blutwäsche mit Ozon, Infusionen mit hochdosiertem Vitamin C, Sauerstofftherapie etc., Dom-Breuss-Therapie, sowie Entgiftungsmassagen und Lymphdrainage.

So ist diese Entgiftungs- und Gesundheitstherapie sozusagen der Schlüssel zum Verständnis und zur Lösung zahlreicher Beschwerden und Erkrankungen, – ob nun Darmbeschwerden, Herzprobleme, Migräne, Allergien, Rheuma, rätselhafte Müdigkeit, Über- oder auch Untergewicht und vieles mehr. Eine Woche Intensivbehandlung liegt bei circa 1.550 €

Nähere Infos unter www.Klinik-Zimmermann.de

KLINIK ZIMMERMANN
Badstraße 46 • 79410 Badenweiler
Tel. 07632/754-0 • Fax 07632/754-109
E-Mail: Klinik-Zimmermann@t-online.de
www.Klinik-Zimmermann.de

KLINIK ZIMMERMANN
FACHKLINIK FÜR CHRONISCHE UND THERAPIERESISTENTE ERKRANKUNGEN

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei
- zeitgemäßem Wohnen
- mit stilischerer Sanierung und
- moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

Wir bauen Räume für Ihre Träume ...

Denzlingen „Glatterpark“

Eigentumswohnungen Hauptstraße 80

bereits über 50% verkauft

- ruhige, idyllische Lage
- beste Infrastruktur, gewachsenes Umfeld
- kleine Mehrfamilienhäuser mit nur 3 bis 5 Wohneinheiten
- Hochwertige Eigentumswohnungen 65 - 143 m²
- licht- und sonnendurchflutete Grundrisse
- Blockheizkraftwerk, Parkett
- Dachgeschoss mit Weitblick, Tageslichtbäder
- Aufzug in jedem Haus, Gemeinschaftsräume
- Gartenanteile bis 195 m², Tiefgarage

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. J. Schneider

Bauherr: VUKOVIC ENEMAG

Provisionsfreier Verkauf • Vereinbaren Sie Ihren ganz persönlichen Besichtigungstermin
Eschenweg 10 • 79232 March • www.vukovic-enemag.de • Tel.: 07665-92010

Trauerfall...

Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof